

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Nach Ende des Projektzeitraumes ist uns ein Schlussbericht über den Verlauf des Projektes vorzulegen. Sollte dieser Bericht 50 DIN-A-4 Seiten (ohne Anhang) überschreiten, so ist laut den Nebenbestimmungen zum Zuwendungsbescheid des Weiteren eine Kurzfassung des Schlussberichtes vorzulegen.

Der Sachbericht ist eine eigenständige, lesbare Darstellung des Projekts. Er muss daher auch ohne Kenntnis des Projektantrags und/oder der Zwischenberichte das jeweilige Projekt zusammenfassen. Bitte gliedern Sie den Sachbericht entsprechend nachfolgender Struktur.

Die (Sach-)Berichte der Letzt-ZE sind Teil des gesamten Sachberichts. Sie dienen insbesondere dem Erst-ZE dazu, die erbrachten Leistungen der Letzt-ZE nachzuvollziehen. Grundsätzlich ist daher auch ein gemeinsamer Sachbericht ausreichend, wenn in diesem die jeweiligen Einzelleistungen des Erst-ZE und der Letzt-ZE nachvollziehbar diesen Partnern zugeordnet werden können.

Sind zur Wahrung berechtigter Interessen des Zuwendungsempfängers oder Dritter oder aus anderen sachlichen Gesichtspunkten bestimmte Einzelheiten aus dem Bericht vertraulich zu behandeln (z.B. zur Wahrung der Priorität bei Schutzrechtsanmeldungen), so ist ausdrücklich darauf hinzuweisen.

<b>Projekt:</b>	Wir integrieren nachhaltig – Weseler Inklusions-Initiative (win-win)
<b>Förderkennzeichen:</b>	01KM159226
<b>Zuwendungsempfänger:</b>	Jobcenter Kreis Wesel
<b>Projektleitung:</b>	Fr. Angela Preuß
<b>Laufzeit des Projekts:</b>	01.09.2015 – 31.08.2018
<b>Fördersumme:</b>	1.899.861 EUR

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

### Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	S.3
2. Einleitung	S.4
2.a. Ausgangslage und Aufgabenstellung des Projekts, Ziele und Erwartungen	S.4
2.b. Projektstruktur	S.5
2.c. Beitrag des Projekts zu den förderpolitischen Zielen des Förderprogramms des BMAS	S.8
3. Durchführung, Arbeits-, Zeit und Finanzierungsplan	S.9
3.a. Durchführung, Arbeits-, Zeit- und Finanzierungsplan	S.9
3.b. Ergebnisse von dritter Seite	S.21
3.c. Zahlenmäßiger Verwendungsnachweis	S.21
4. Ergebnisse	S.23
4.a. Darstellung der Ergebnisse	S.23
4.b. Interpretation der Ergebnisse hinsichtlich der Projektziele	S.24
4.c. Erkenntnisse und erfolgreiche Ansätze	S.27
4.d. Frühzeitige Teilnahmeabbrüche	S.28
4.e. Abbrüche aus Beschäftigungsverhältnissen	S.29
4.f. Beitrag zur Verwirklichung der Inklusion	S.30
4.g. Teilnehmer, die besonders profitiert haben	S.30
4.h. Teilnehmer, die wenig profitiert haben	S.31
4.i. Sonstiges	S.32
4.j. Mitwirkung schwerbehinderter Menschen	S.33
5. Nachhaltigkeit der Projektergebnisse	S.33
6. Öffentlichkeitsarbeit	S.36

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

### **1. Zusammenfassung (max. 1 Seite)**

Mit dem Projekt „wir integrieren nachhaltig – Weseler Inklusions-Initiative (win-win)“ war die primäre Aufgabe verknüpft, neue Impulse, Strukturen, Arbeitsansätze und Instrumente zu entwickeln und zu erproben, die eine nachhaltige Integration von schwerbehinderten Menschen in Ausbildung und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu verbessern suchten. Im Gegensatz oder in Erweiterung bestehender vorhandener Aktivitäten zur Integration von schwerbehinderten Personen hatte das Projekt win-win einen kreisweiten sowie Rechtskreis übergreifenden Ansatz. Erstmals wurde im rechts- und linksrheinischen Teil des Kreises Wesel ein Gesamtkonzept umgesetzt, bei dem die beteiligten regional tätigen Sozial-/ Weiterbildungsträger untereinander und mit der Agentur für Arbeit Wesel sowie dem Jobcenter Kreis Wesel eng kooperierten, neue Analyse- und Trainingsmodule entwickelten und erprobten, sowie neue Instrumente und Wege in der Aktivierungs- und Vermittlungsarbeit realisierten.

Daraus abgeleitet wurden diverse Projektschwerpunkte und Ziele definiert, die insbesondere der Vermittlung von schwerbehinderten Menschen in den Arbeitsmarkt dienen sollten. Im Zuge des Antragsverfahrens wurde dies wie folgt definiert: „Hauptziel des Projektes ist es, die Situation der schwerbehinderten Menschen auf dem Arbeitsmarkt im Kreis Wesel zu verbessern, d. h. konkret mehr schwerbehinderte Jugendliche in Ausbildung zu bringen und mehr schwerbehinderte ältere Arbeitsuchende (insbesondere Langzeitarbeitslose) in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu vermitteln und dies mit dem Anspruch einer größtmöglichen Nachhaltigkeit.“

Nach dreijähriger Durchführung des Projektes im Zeitraum 01.09.2015 – 31.08.2018 muss festgehalten werden, dass die Projektziele erreicht wurden, in verschiedenen Punkten wurden diese auch (weit) übertroffen. Dies betrifft insbesondere die Integrationserfolge des Projekts, wobei die anvisierte Zahl von 80 – 85 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsaufnahmen bereits zur Jahresmitte 2017 übertroffen wurde. Am Ende freuten sich die Projektakteure über 147 Vermittlungen in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit. Hinzu kamen 12 Vermittlungen in Ausbildung (davon 11 sozialversicherungspflichtig und eine schulische), 3 neu begonnene Selbständigkeiten und 29 geringfügige Tätigkeiten auf 450 € Basis. Auch die übrigen, im Antrag formulierten Ziele, wie die Begründung und Etablierung eines Inklusions-Netzwerkes, das Aufschließen der Arbeitgeber und der Öffentlichkeit für die Belange der Inklusion sowie die Erprobung ergänzender und neuartiger Fördermethoden konnten erreicht werden.

So überrascht es nicht, dass bei der Abschlussveranstaltung des Projekts wichtige Akteure ein positives Fazit zogen: Die 2015 neu etablierte Zusammenarbeit zwischen Jobcenter Kreis Wesel und Agentur für Arbeit Wesel zusammen mit den Wohlfahrtsverbänden und Bildungsträgern im Kreisgebiet, namentlich die Akademie Klausenhof, die Grafschafter Diakonie – Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers, der Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel sowie der Caritasverband Moers-Xanten funktionierte mustergültig und empfahl sich so für mögliche weitere Projekte. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gelang es dem Projekt durch die Karikaturenausstellung

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

und durch Pressemitteilungen sowie einen regelmäßigen Newsletter nahezu bundesweit gesellschafts- und beschäftigungspolitisch auf die Situation der Menschen mit Behinderung im Erwerbsleben aufmerksam zu machen. Durch die ausgezeichnete Arbeit der Inklusionscoaches im Projekt sowie durch die im Projektbeirat vertretenen Institutionen wurden zahlreiche Unternehmen über das Projekt informiert, um gemeinsam Wege zu finden, Menschen mit einer Behinderung, Zugänge zu einer Beschäftigung zu ermöglichen. Die 147 sozialversicherungspflichtigen Integrationen bzw. 191 Integrationen insgesamt sind Zeugnis eines überaus positiven Projektverlaufs.

## **2. Einleitung**

### **a) Ausgangslage und Aufgabenstellung des Projekts, Ziele und Erwartungen**

Bei der Ausgangslage muss zum einen die Situation von schwerbehinderten Menschen allgemein sowie zum anderen die Sachlage im Kreis Wesel Berücksichtigung finden. Die Situation schwerbehinderter Menschen war mitunter geprägt von sozialer Ausgrenzung, speziellen Hürden und besonderen Herausforderungen. Nicht selten gestaltete sich die berufliche Eingliederung aufgrund von großen Hürden, mannigfaltigen Ressentiments und ungeklärtem gesundheitlichen Status ebenfalls als sehr kompliziert, was die Integrationsvoraussetzungen bei den Betroffenen nicht verbesserte. Hier wollte das Projekt mittels einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit ansetzen, um Arbeitgeber aber auch interessierte Bürger für das Thema Inklusion schwerbehinderter Arbeitssuchender zu sensibilisieren, um im Regelfall unbegründete Vorurteile abzubauen.

Im Kreis Wesel waren bei Antragsstellung Ende Juni 2014 insgesamt 1.452 Schwerbehinderte als arbeitssuchend gemeldet (darunter 586 Personen SGB III und 866 Personen SGB II). Tendenz eher zunehmend, was den Schluss nach sich zog, dass Schwerbehinderte im Kreisgebiet nicht in gleicher Weise von der Belebung des Arbeitsmarktes profitierten, wie Arbeitssuchende ohne Schwerbehinderung. Der regionale Wirtschaftsraum im Kreis Wesel ist geprägt von einer breiten und differenzierten Wirtschaftsstruktur. Wesentlicher Arbeits- und Wirtschaftsfaktor sind, neben wenigen Großunternehmen, die kleinen und mittelständischen Unternehmen, die vielen unterschiedlichen Branchen zugeordnet werden können und somit ein breitgefächertes Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot vorhalten. Insbesondere Arbeitgeber kleiner und mittelständischer Unternehmen scheuten oft die Einstellung von schwerbehinderten Menschen, da dies mit einem höheren Aufwand an Einarbeitung und eventueller Arbeitsplatzanpassung verbunden sein kann. Nichtsdestoweniger ist es vorteilhaft, dass es noch funktionierende soziale Netzwerke im Kreisgebiet gibt, die bei der Vermittlung schwerbehinderter Menschen förderlich wirkten.

Vor dieser Ausgangssituation wurden im Vorfeld der Antragsstellung zwischen dem Jobcenter Kreis Wesel, der Agentur für Arbeit Wesel und interessierten Trägern gemeinsame Erwartungen, Ziele und Strukturen ergebnisoffen abgesprochen. Um die vielfältigen Herausforderungen in der Gemengelage von oftmals unbegründeten Vorurteilen schwerbehinderten Menschen gegenüber bisher fehlender Partizipation an der damaligen Belebung des Arbeitsmarktes und den vorhandenen Branchen- und Arbeitsmarktstrukturen im Kreis Wesel angehen zu können, wurde ein ganzheitlicher Ansatz gewählt.

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Folgende Schwerpunkte des Projekts win-win wurden definiert:

- die Begründung eines neuen Arbeitsmarkt bezogenen Inklusions-Netzwerkes im Kreis Wesel;
- das Aufschließen der allgemeinen Öffentlichkeit für inklusives Denken und Handeln;
- vor allem das Aufschließen der Arbeitgeber sowie der arbeitgebernahen Öffentlichkeit für inklusives Denken und Handeln;
- die Entwicklung und Erprobung ergänzender bzw. neuer Fördermethoden und Fördermaßnahmen für die Zielgruppe der schwerbehinderten Menschen;
- die Vermittlung von (mehr) Jugendlichen in Ausbildung und
- die Vermittlung von (mehr) älteren (Langzeit-)Arbeitslosen in Arbeit.

In den Fokus rückten dabei insbesondere die folgenden vier Zielgruppen:

- schwerbehinderte Jugendliche, die eine Ausbildungsstelle suchten,
- langzeitarbeitslose schwerbehinderte Menschen, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung suchten;
- Arbeitgeber und Betriebe, Arbeitgeberverbände, IHK und Kreishandwerkerschaft, die sensibilisiert, informiert und aufgeschlossen werden sollten, um schwerbehinderten Personen eine Beschäftigungschance zu geben;
- Die allgemeine Öffentlichkeit, Medien und Multiplikatoren, die für das Thema Inklusion sensibilisiert werden sollten.

In quantitativer Hinsicht wurde im Antragsverfahren festgehalten, dass 500-600 schwerbehinderte Personen aus den Rechtskreisen SGB II und III nach drei Jahren aktiviert sein sollten; hieraus sollten 80-85 Personen in Arbeit vermittelt worden sein. Eine Verbesserung der Inklusionsbereitschaft auf Arbeitgeberseite im Kreis Wesel sollte mittels persönlicher Betriebskontakte durch die Inklusionscoaches in 1.200 Fällen gelingen. Durch das neue Inklusionsnetzwerk, den Arbeitsmarkt bezogenen Inklusionsbeirat, die intensive Öffentlichkeitsarbeit und die direkten Kontakte mit den Arbeitgebern und Betrieben, sollte am Ende der drei Jahre allgemein eine Verbesserung der Inklusionsbereitschaft auf Arbeitgeberseite im Kreis Wesel erzielt worden sein.

- b) Projektstruktur (Projektaufbau, Strukturen, Verantwortlichkeiten, Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, ggf. Besonderheiten in der Projektstruktur)

Wie im Zuwendungsbescheid genehmigt, wurde das Projekt durch das Jobcenter Kreis Wesel, zugleich Gesamtkoordinator des Projekts, der Agentur für Arbeit Wesel und mit den vier Sozial-/ Weiterbildungsträgern Akademie Klausenhof gGmbH, Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel e.V., Caritasverband Moers-Xanten e.V und Grafschafter Diakonie gGmbH-Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers durchgeführt. Die vier Träger waren gleichmäßig auf das Kreisgebiet verteilt, so dass die Projektteilnehmenden wohnortnah an den Aktivierungsangeboten bei den Trägern teilnehmen konnten. Als Innovation muss zudem angefügt werden, dass das Projekt rechtskreisübergreifend war, so dass jeder arbeitslose Schwerbehinderte im Kreis Wesel teilnehmen konnte.

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Im Zuge der Projektstrukturen muss ebenso erwähnt werden, dass die Teilnahme der schwerbehinderten Arbeitslosen an win-win freiwillig war. Es zeigte sich, dass die Freiwilligkeit mit Vor- und Nachteilen für die Projektakteure verbunden war. Beim vorgesehenen Projekteintritt mussten die interessierten Kund/-innen vom Projektansatz sowie vom Aktivierungs- und Integrationsangebot des jeweiligen Trägers überzeugt werden. Dies gelang nicht in allen Fällen. Nach dem Projekteintritt ermöglichte die Freiwilligkeit jedoch auch einen flexiblen, bedarfsgerechten Umgang hinsichtlich Angebots- und Termingestaltung.

Um die zuvor genannten Ziele zu erreichen, wurde eine Projektstruktur über mehrere Ebenen gewählt.

### **Ebene 1: Projektverbund**

Der Projektverbund stellte ein eigenes Teil-Netzwerk dar mit folgenden Beteiligten

- Agentur für Arbeit
- Jobcenter Kreis Wesel
- Vertretungen jeweils der vier beteiligten Träger
- Netzwerker

Die genannten Akteure pflegten eine besonders intensive Zusammenarbeit, die durch regelmäßige Arbeitstreffen sicherzustellen war, und stellten den Steuerungskreis dar. Hier fanden regelmäßige gegenseitige Impulse, Arbeitsabsprachen sowie Auswertungen und Rückkopplungen über Entwicklungen, Erfahrungen und Ergebnisse in der Arbeit statt; ebenso wurden Neuausrichtungen oder Lösungen zu neuen Problemen gesucht. Der angesprochene Steuerungskreis tagte im Projektzeitraum achtzehnmal an den folgenden Terminen: 22.01.2016, 11.03.2016, 22.04.2016, 03.06.2016, 29.07.2016, 09.09.2016, 25.11.2016, 03.02.2017, 31.03.2017, 12.05.2017, 30.06.2017, 15.08.2017, 26.09.2017, 14.11.2017, 16.01.2018, 02.03.2018, 04.04.2018 und 05.06.2018. Die vier Projektträger nahmen hieran genauso regelmäßig mit 1-2 Personen teil, wie die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Kreis Wesel, welches stets durch die Gesamtkoordinationsfunktion die Treffen moderierte. Es hatte sich bewährt, dass zu Beginn eines jeden Treffens die vier Träger ihre Ergebnisse schilderten, aktuelle Aktivierungsangebote skizzierten und Anregungen zur weiteren Projektdurchführung gaben. Der Fokus bei den Treffen lag beispielsweise bei der Vorbereitung der Inklusionsbeiratssitzungen, der Veranstaltungen „Inklusionstage“ 2016, 2017 und der Abschlussveranstaltung, der Erstellung eines Dokuments zur Erfassung der Aktivierungs- und Integrationserfolge und bei der Erörterung von Möglichkeiten, neue Teilnehmende für das Projekt zu gewinnen.

Darüber hinaus trafen sich die am jedem Standort eingesetzten Inklusionscoaches regelmäßig zu kollegialen Fallbesprechungen, um Einzelfalllösungen zu erarbeiten und ihre mit den Teilnehmenden und Arbeitgebern gemachten Erfahrungen insgesamt auszutauschen.

### **Ebene 2: Inklusionsbeirat**

Für die Inklusionsarbeit im Kreis Wesel wurde ein spezieller Arbeitsmarkt bezogener Inklusionsbeirat gegründet.

Diesem gehörten an:

- die Agentur für Arbeit
- das Jobcenter Kreis Wesel

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

- die Vertretungen eines jeden der vier beteiligten Träger
- die Schwerbehindertenbeauftragte im Kreis Wesel
- der Unternehmerverband
- die Unternehmerschaft Niederrhein
- die Industrie- und Handelskammer
- die Kreishandwerkerschaft

Der Inklusionsbeirat sollte die Arbeit der Initiative begleiten und unterstützen. In ihm wurden die Herausforderungen, Entwicklungen und Ergebnisse in regelmäßigen Abständen vorgestellt. Mit dem Beirat sollte die Arbeit politisch abgesichert werden und die wesentlichen Akteure aktiv mit einbezogen werden, damit sie zum einen gut informiert waren, Anregungen einbringen konnten und in ihren Gremien Werbung für die Inklusionsarbeit machen konnten.

Insgesamt tagte der Inklusionsbeirat sechsmal (17.11.2015, 10.05.2016, 04.10.2016, 04.04.2017, 26.09.2017 und 05.06.2018). In drei der sechs Besprechungen fungierten die Beiratsmitglieder als Juroren, um ein oder mehrere Unternehmen für den win-win-Preis „pro Inklusion“ auszuwählen, welcher zur Veranstaltung „Inklusionstag“ vergeben wurde. Des Weiteren wurden die Beiratsmitglieder regelmäßig über Neuerungen im Projekt sowie die Projekterfolge informiert, erfuhren von den ersten Arbeitgeberreaktionen auf das Projekt (2016), hörten ein anschauliches personenspezifisches Erfolgsbeispiel (2017) und konnten sich in der letzten Sitzung 2018 ein detailliertes Bild von den vielfältigen gesundheitlichen Einschränkungen der Projektteilnehmenden machen und einen ersten Blick auf das Thema der nachhaltigen Integrationen seit Projektbeginn werfen. Die Eindrücke der Beiratssitzungen können verallgemeinernd dahingehend beschrieben werden, dass die Akteure sehr an den Integrationsbemühungen und –erfolgen interessiert waren und stets ihre Hilfe anboten, das Projekt im Kreis Wesel und bei Arbeitgebern bekannter zu machen, um weitere Integrationen zu erzielen. Nichtsdestoweniger muss auch festgehalten werden, dass nicht immer alle vorgesehenen Institutionen regelmäßig an den Inklusionsbeiratssitzungen teilnahmen.

### **Ebene 3: Erweitertes Inklusionsnetzwerk Kreis Wesel**

Zu den beiden oben genannten Netzwerken der Ebenen 1+2, die regelmäßig konkret für die Initiative tätig waren, kam eine dritte Netzwerkebene, die insbesondere in der Arbeit vor Ort in den vier Regionen von Bedeutung war. Dazu gehörte eine Reihe von Institutionen, die im Einzelfall mehr oder weniger häufig in Anspruch genommen wurden.

Dazu gehörten beispielsweise:

- Behörden
- Beratungsstellen
- Sozialeinrichtungen
- Behindertenverbände
- Selbsthilfegruppen
- Bildungseinrichtungen
- 

Jährlicher Treffpunkt sämtlicher Akteure zum Thema Inklusion waren die beiden Veranstaltungen „Inklusionstag“ sowie die Abschlussveranstaltung im Projekt win-win. Hieran nahmen Arbeitgeber, Politiker, Teilnehmende und Mitarbeitende des Projekts genauso teil, wie Mitarbeitende von regionalen Integrationsfachdiensten und Mitarbei-

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

tende der Einrichtungen für Behinderte wie Albert-Schweitzer Einrichtungen für Behinderte, Initiative Integratives Leben oder auch Lebenshilfe unterer Niederrhein. Die Programmabläufe umfassten jeweils einen Fachvortrag, welcher im direkten Zusammenhang mit dem Thema Inklusion stand, einen eher freieren Beitrag, welcher die anwesenden Gäste zum Schmunzeln, Anregen oder Nachdenken bringen sollte und die Prämierung der Unternehmen mit dem Preis „pro Inklusion“ im Kreis Wesel, sowie diverse anlassbezogene Punkte, wie z.B. die Projektbilanz win-win bei der Abschlussveranstaltung. Als Preis im Wettbewerb „pro Inklusion“ gab es jeweils ein Original mit Signatur des Künstlers aus der Karikaturenausstellung.

Hinsichtlich einer projektübergreifenden Netzwerkarbeit nahmen insgesamt 6 Personen von drei Institutionen im Projekt win-win bei der Fachveranstaltung Integrative Arbeit am 21.09.2017 in Bielefeld teil. Bei der Vernetzungskonferenz für Projekte im Programm des BMAS zur intensivierten Eingliederung und Beratung von schwerbehinderten Menschen am 14. + 15. Februar 2018 in Fulda war das Projekt win-win mit 3 Personen vertreten. Positiv aufgefallen war bei beiden Veranstaltungen die umfassend genutzte Möglichkeit, sich zwanglos mit anderen Vertretern verschiedener Projekte auszutauschen. Die vorgestellten Projektansätze waren sehr interessant und könnten ggf. bei zukünftigen Ausschreibungen oder Anträgen im Bereich Inklusion in abgewandelter Form Berücksichtigung finden.

### c) Beitrag des Projekts zu den förderpolitischen Zielen des Förderprogramms/-schwerpunkts/-konzepts des BMAS

In der Richtlinie zum Programm der Bundesregierung zur intensivierten Eingliederung und Beratung von schwerbehinderten Menschen ist zum Ziel folgendes ausgeführt: „Ziel des Programms ist die Verbesserung der lokalen/regionalen Bedingungen für schwerbehinderte Menschen in ihrem Zugang zum Arbeitsmarkt, insbesondere durch die Begründung neuer und die Stabilisierung bestehender Beschäftigungsverhältnisse, die Heranführung an Beschäftigung und der Ausbau der betrieblichen Ausbildung. Ein Schwerpunkt soll bei der Erwerbssituation von schwerbehinderten Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen - wie insbesondere langzeitarbeitslosen und älteren arbeitslosen schwerbehinderten Menschen – liegen. [...] Förderfähig sind Konzepte [...] mit fortschrittlichen und strategisch sinnvollen Ansätzen für eine existenzsichernde und nachhaltige berufliche Integration von schwerbehinderten Menschen, die von den Trägern der Arbeitsvermittlung im Rahmen ihrer Zuständigkeiten entwickelt werden. Die Konzepte sollen schwerbehinderte Menschen in beiden Rechtskreisen ansprechen und einbeziehen oder von den Trägern der Arbeitsvermittlung gemeinsam bzw. in kooperativer Form umgesetzt werden.“

Die hier zuvor im Endbericht ausgeführten Ziele des Projekts win-win zeigen die uneingeschränkte Kompatibilität mit den Zielen des Programms der Bundesregierung zur intensivierten Eingliederung und Beratung von schwerbehinderten Menschen an. Das eingereichte Konzept wurde vom BMAS, vom eingesetzten beratendem Gremium und vom Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt für zuwendungsfähig erachtet. Die Projektumsetzung erfolgte analog dem Projektantrag. Änderungen wurden mittels Änderungsanträge dem Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt mitgeteilt und per Änderungsbescheid positiv beschieden. Die Projektergebnisse, die detailliert in Kapitel 4. beschrieben werden, zeigen den Projekterfolg. Somit



## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

hat das Projekt win-win auch einen signifikanten Beitrag zur Zielerreichung des Programms der Bundesregierung zur intensivierten Eingliederung und Beratung von schwerbehinderten Menschen erreicht.

### 3. Durchführung, Arbeits-, Zeit- und Finanzierungsplan

- a) Darstellung und Analyse der Arbeiten im Vergleich zum ursprünglichen Arbeits- und Zeitplan, Begründung von Abweichungen. Soll-Ist-Vergleich: In welchem Ausmaß wurden die ursprünglichen Projekt(teil)ziele tatsächlich erreicht? Gab es wesentliche Änderungen? Wenn ja, wodurch und welche Konsequenzen ergaben sich hieraus für das Projekt? Gab es Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben? Darstellung von positiven und negativen Erfahrungen und Problemen.

#### **Darstellung und Analyse der Arbeiten im Vergleich zum ursprünglichen Arbeits- und Zeitplan, Begründung von Abweichungen. Soll-Ist-Vergleich: In welchem Ausmaß wurden die ursprünglichen Projekt(teil)ziele tatsächlich erreicht?**

Aufgrund des Projektbeginns 01.09.2015 anstelle 01.01.2015 haben sich die Arbeitspakete zeitlich um 9 Monate nach hinten verschoben. Da einzelne Arbeitspakete auch über mehrere Monate angelegt waren, fielen diese teilweise in mehrere Jahre.

Arbeitspaket	Zeitraum	Inhalte (Soll)	Ergebnis (Ist)
1	09.2015-11.2015	<ul style="list-style-type: none"><li>- Gründung des Inklusionsnetzwerkes</li><li>- Gewinnung und Information der Mitglieder für den Arbeitsmarkt bezogenen Inklusionsbeirat</li><li>- Konkrete Planungen und erste Arbeitsschritte zur Realisierung des neuen WIN WIN Netzwerkes</li> <li>- Organisatorische und inhaltliche Absprachen und Planungen zwischen Jobcenter, Agentur und Trägern: Festlegung einer Projektsteuerungsgruppe und Vereinbarungen über Arbeitsinhalte, Arbeitsweise und Treffen</li><li>- Teambildungsaktivitäten WIN WIN mit Hilfe des Netzerkers sowie erste Planungs- / Austauschtreffen mit den Inklusionscoaches</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Erfolgt</li><li>- Erfolgt – erstes Treffen des Beirats am 17.11.2015</li> <li>- Workshops trägerseitig am: 23.09., 28.09., 14.10., 26.10. 12.11., 20.11.</li><li>- Finanztreffen: 18.09 und 24.11.</li><li>- Workshop Förderung / JC &amp; AA: 17.11.</li><li>- Der erste Steuerungskreis folgte am 22.01.2016</li><li>- Erfolgt</li> <li>Projektsteuerungsgruppe siehe Steuerungskreis, erstes Treffen 22.01.2016</li> <li>-erfolgt</li></ul>
2	09.2015-11.2015	<b>Projektplanungen in den vier Regionen:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Einführung und Vorbereitung des Personals bei den vier Trägern</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Personal vorbereitet, teilw. personelle Veränderungen (siehe Änderungsanträge)</li></ul>

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhaltliche und strategische Planungen der einzelnen Teams vor Ort mit Hilfe des Netzwerkers</li> <li>- Information der Zielgruppe Schwerbehinderte über das Angebot in Einzelgesprächen und in Gruppenveranstaltungen - Rekrutierung</li> <li>- Zuweisung von Schwerbehinderten zu den Trägern</li> <li>- Durchführung von Erstgesprächen der Inklusionscoaches mit der Zielgruppe</li> <li>- Planung der ersten Kompetenzermittlungsmodule</li>   <li>- Strategische und inhaltliche Absprachen zur Gewinnung der Betriebe – Planung der Betriebskontakte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfolgt</li>   <li>- Erfolgt durch Informationsveranstaltungen in allen Regionen</li>   <li>- Erste Zuweisungen haben durch JC und AA stattgefunden</li> <li>- Erstgespräche wurden durchgeführt</li> <li>- Kompetenzmodule wurden geplant – aber mangels TN noch nicht durchgeführt</li> <li>- erfolgt</li> </ul>
3	09.2015-11.2015	<p><b>Öffentlichkeitsarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Absprachen mit dem JC und der Agentur für Arbeit bzw. mit der Projektsteuerungsgruppe bezüglich der Information der Öffentlichkeit</li> <li>- Planung, Entwurf, Vereinbarung und Erstellung eines Logos für Prospekte, Materialien und Homepage</li> <li>- Planung, Entwurf, Vereinbarung und Erstellung eines gemeinsamen Prospekts</li> <li>- Planung, Entwurf, Vereinbarung und Vorbereitung einer barrierefreien Homepage</li> <li>- Erstellung von rollups für Veranstaltungen</li> <li>- Durchführung von Pressekonferenzen in den vier Regionen</li> <li>- Erstellung und Versendung eines ersten Newsletters</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erfolgt</li>   <li>- Logo wurde entwickelt und abgestimmt</li>   <li>- Infolyer wurde entwickelt und erstellt</li>   <li>- Homepage wurde erstellt und befindet sich im Aufbau: <a href="http://www.win-win-wesel.de">www.win-win-wesel.de</a></li> <li>-rollups folgten Anfang 2016</li>   <li>- Pressegespräch am 17.11.2015</li>   <li>- Newsletter wurde erstellt</li> </ul>
4	12.2015-02.2016	<p><b>Netzwerkarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktivitäten und Herstellung von Kontakten zur weiteren Vernetzung in der Region</li> <li>- Regelmäßige Treffen der Projektsteuerungsgruppe</li>   <li>- Aufstellung von Kriterien für die Suche von vorbildlichen Inklusionsunternehmen im Kreis Wesel</li>   <li>- Planung und Durchführung der ersten Sitzung des Arbeitsmarkt bezogenen Inklusionsbeirats im Kreis Wesel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erfolgt dauerhaft im Projekt</li>   <li>- 7 Treffen 2016 (22.01.16, 11.03.16, 22.04.16, 03.06.16, 29.07.16, 09.09.16 und 25.11.16)</li> <li>- Erstellung der Vorlage für den Inklusionsbeirat am 04.10.16 mit den Kriterien a) Zahl der Beschäftigten / davon Menschen mit Schwerbehinderung b) Besondere Maßnahmen / Initiativen /Einrichtungen / besonderes Engagement c) Gründe für eine Auszeichnung</li> <li>- bereits 2015 erfolgt</li> </ul>

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

5	12.2015-02.2016	<p><b>Projektarbeit in den Regionen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der Zielgruppe Schwerbehinderte über das Angebot in Einzelgesprächen und in Gruppenveranstaltungen - Rekrutierung</li> <li>- Zuweisung von Schwerbehinderten zu den Trägern</li> <li>- Durchführung von Erstgesprächen der Inklusionscoaches mit der Zielgruppe</li> <li>- Durchführung der ersten Kompetenzermittlungsmodule in Zusammenarbeit mit dem pädagog. Netzwerker</li> <li>- Realisierung von Betriebskontakten und Betriebsbesuchen, Vermittlungsaktivitäten</li> </ul>	<p><b>Erfolgte durchgängig in allen Projektphasen.</b></p>
6	12.2015-02.2016	<p><b>Öffentlichkeitsarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung, Erstellung und Produktion von Radiospots für das Lokalradio Kreis Wesel (Radio KW)</li> <li>- Homepagefertigstellung und Freischaltung</li> <li>- Erstellung und Versendung eines Newsletters</li> <li>- Planung und Vorbereitung eines ersten Inklusionstags im Kreis Wesel mit Ehrung von vorbildlichen Inklusionsunternehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mit E-Mail vom 28.04.15 an das DLR wurde das Vorhaben aus finanziellen Gründen zurückgenommen</li> <li>- Homepage wurde erstellt: <a href="http://www.win-win-wesel.de">www.win-win-wesel.de</a></li> <li>- Versendung von 4 Newsletters durch Hrn. Dr. Sommer im Febr., Mai, Aug. und Nov. 2016</li> <li>- Vorbereitungstreffen 01.07.16, zudem regelmäßig auch im Rahmen des Steuerungskreises erfolgt</li> </ul>
7	03.2016 – 08.2016	<p><b>Netzwerkarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktivitäten und Herstellung von Kontakten zur weiteren Vernetzung in der Region</li> <li>- Regelmäßige Treffen der Projektsteuerungsgruppe</li> <li>- Treffen mit Austausch der Inklusionscoaches und Durchführung einer kollegialen Fallberatung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erfolgt dauerhaft im Projekt</li> <li>- 7 Treffen in 2016 (siehe oben)</li> <li>- Der Austausch der Inklusionscoaches hat wie folgt stattgefunden: 15.01./ 18.03./ 29.04./ 17.06./ 19.08. und 28.10.2016. Die kollegiale Fallberatung zwischen dem jeweiligen Träger und Mitarbeitenden / IFKs des JC und / oder der AA haben anlassbezogen und zu diversen Terminen stattgefunden.</li> </ul>
8	03.2016-08.2016	<p><b>Projektarbeit in den Regionen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der Zielgruppe Schwerbehinderte über das Angebot in Einzelgesprächen und in Gruppenveranstaltungen</li> <li>- Rekrutierung weiterer Schwerbehinderter für das Projekt und Durchführung von Erstgesprächen</li> <li>- Durchführung von Kompetenzermittlungsmodulen</li> <li>- Planung und Durchführung erster Trainingsmodule in Zusammenarbeit mit dem pädagog. Netzwerker</li> </ul>	<p><b>Erfolgte durchgängig in allen Projektphasen</b></p>

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung, Vorbereitung und Erprobung von Selbstvermittlungcoachings (SVC) in Zusammenarbeit mit dem Netzwerker</li> <li>- Realisierung von Betriebskontakten und Betriebsbesuchen</li> <li>- Vermittlungsaktivitäten</li> </ul>	
9	03.2016-08.2016	<p><b>Öffentlichkeitsarbeit:</b></p> <p><del>- Sendung der Radiospots im Lokalradio Kreis Wesel (Radio KW)</del></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung und Verbreitung eines Prospekts sowie Akquisition von vorbildlichen Inklusionsunternehmen</li> <li>- Planung, Vorbereitung und Durchführung einer Jury-Sitzung zur Auswahl von vorbildlichen Inklusionsunternehmen im Kreis Wesel</li> <li>- Vorbereitung und Durchführung eines ersten Inklusionstags im Kreis Wesel mit Ehrung von vorbildlichen Inklusionsunternehmen im Kreis Wesel</li> <li>- Erstellung und Versendung eines Newsletters</li> <li>- Regelmäßige Aktualisierung der Homepage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-- mit E-Mail vom 28.04.15 an das DLR wurde das Vorhaben aus finanziellen Gründen zurückgenommen</li> <li>- Arbeitnehmerflyer wurde erstellt; Vorschlagsdokument zur Teilnahme am Wettbewerb pro Inklusion im August erstellt. 5 Unternehmen haben sich beworben: Rein &amp; Fein Gebäudereinigung, Biomarkt Bocholt &amp; Wesel, AWO Senioren-dienste Niederrhein gGmbH, INT-Zeit Arbeit gGmbH und Melo Medienlogistik Niederrhein.</li> <li>- Jurysitzung mit dem zweiten Beiratstreffen am 04.10.2016 durchgeführt</li> <li>- Inklusionstag und Ehrung des Gewinnerunternehmens fand am 09.11.16 statt</li> <li>- Versendung von 4 Newsletters durch Hrn. Dr. Sommer im Febr., Mai, Aug. und Nov. 2016</li> <li>- erfolgt</li> </ul>
10	09.2016 – 02.2017	<p><b>Netzwerkarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktivitäten und Herstellung von Kontakten zur weiteren Vernetzung in der Region</li> <li>- Regelmäßige Treffen der Projektsteuerungsgruppe</li> <li>- Austauschtreffen der Inklusionscoaches und Durchführung einer kollegialen Fallberatung</li> <li>- Sitzung des Arbeitsmarkt bezogenen Inklusionsbeirats</li> <li>- Planung einer behinderten-/rehaspezifischen Fortbildung für Mitarbeitende aus Unternehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erfolgt dauerhaft im Projekt</li> <li>- 7 Treffen in 2017 (03.02.17, 31.03.17, 12.05.17, 30.06.17, 15.08.17, 26.09.17, 14.11.17)</li> <li>- Der Austausch der Inklusionscoaches hat wie folgt stattgefunden: 10.02./ 07.04./ 09.06./ 01.09. und 10.11.2017. Die kollegiale Fallberatung zwischen dem jeweiligen Träger und Mitarbeitenden / IFKs des JC und / oder der AA haben anlassbezogen und zu diversen Terminen stattgefunden.</li> <li>- Beiratssitzungen haben am 04.04.17 und 26.09.17 stattgefunden</li> <li>- Angebot durch die Akademie Klausenhof erfolgte. Seminar zur rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation findet im Zeitraum 25.08.17 – 02.06.18 an 9 Wochenenden statt.</li> </ul>

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

11	09.2016-02.2017	<p><b>Projektarbeit in den Regionen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rekrutierung weiterer Schwerbehinderter für das Projekt und Durchführung von Erstgesprächen</li> <li>- Durchführung von Kompetenzermittlungsmodulen</li> <li>- Durchführung von Trainingsmodulen in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Netzwerker</li> <li>- Durchführung von Selbstvermittlungscoachings (SVC) in Zusammenarbeit mit dem Netzwerker</li> <li>- Realisierung von Betriebskontakten und Betriebsbesuchen</li> <li>- Vermittlungsaktivitäten</li> </ul>	<p><b>Erfolgte durchgängig in allen Projektphasen</b></p>
12	09.2016 – 02.2017	<p><b>Öffentlichkeitsarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung und Vorbereitung der Fotoausstellung</li> <li>- Planung und Vorbereitung der Ehrung von vorbildlichen Inklusionsunternehmen im Kreis Wesel</li> <li>- Planung und Vorbereitung des zweiten Inklusionstags im Kreis Wesel mit Ehrung von vorbildlichen Inklusionsunternehmen</li> <li>- Presseinformation und Pressekonferenz</li> <li>- Vorbereitung einer Broschüre mit Erfolgsbeispielen</li> <li>- Erstellung und Versendung von zwei Newslettern</li> <li>- Regelmäßige Aktualisierung der Homepage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mit Änderungsbescheid vom 01.08.16 erfolgt eine Karikaturenausstellung, die 2017 zu unterschiedlichen Zeitpunkten an verschiedenen Orten besucht werden konnte (siehe unter Öffentlichkeitsarbeit)</li> <li>- erfolgt im Rahmen des Inklusionstages am 17.10.2017. Beiratssitzung inkl. Jurysitzung zur Auswahl der Institutionen am 26.09.17.</li> <li>- Vorbereitungstreffen fand am 13.03.17 und im Zuge der Steuerungskreise statt.</li> <li>- erfolgt (u.a. im Rahmen des Beirats am 26.09.17 und des Inklusionstages am 17.10.17)</li> <li>- erfolgt in den Steuerungskreisen. Fertigstellung zum Inklusionstag am 17.10.17</li> <li>- Versendung der Newsletter am 28.2.17, 06.06.17, 13.09.17 und 20.12.17)</li> <li>- erfolgte</li> </ul>
13	03.2017 – 08.2017	<p><b>Netzwerkarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktivitäten und Herstellung von Kontakten zur weiteren Vernetzung in der Region</li> <li>- Regelmäßige Treffen der Projektsteuerungsgruppe</li> <li>- Austauschtreffen der Inklusionscoaches und Durchführung einer kollegialen Fallberatung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erfolgte dauerhaft im Projekt</li> <li>- 7 Treffen in 2017 (03.02.17, 31.03.17, 12.05.17, 30.06.17, 15.08.17, 26.09.17, 14.11.17)</li> <li>- Der Austausch der Inklusionscoaches hat wie folgt stattgefunden: 10.02./ 07.04./ 09.06./ 01.09. und 10.11.2017. Die kollegiale Fallberatung zwischen dem jeweiligen Träger und Mitarbeitenden / IFKs des</li> </ul>

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation und Durchführung einer behinderten-/rehaspezifischen Fortbildung für Mitarbeitende aus Unternehmen</li> <li>- Sitzung des Arbeitsmarkt bezogenen Inklusionsbeirats</li> </ul>	<p>JC und / oder der AA haben anlassbezogen und zu diversen Terminen stattgefunden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebot durch die Akademie Klausenhof erfolgte. Seminar zur rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation findet im Zeitraum 25.08.17 – 02.06.18 an 9 Wochenenden statt.</li> <li>- Beiratssitzungen haben am 04.04.17 und 26.09.17 stattgefunden</li> </ul>
14	03.2017 – 08.2017	<p><b>Projektarbeit in den Regionen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der Zielgruppe Schwerbehinderte über das Angebot in Einzelgesprächen und Gruppenveranstaltungen</li> <li>- Rekrutierung weiterer Schwerbehinderter für das Projekt und Durchführung von Erstgesprächen</li> <li>- Durchführung von Kompetenzermittlungsmodulen</li> <li>- Durchführung von Trainingsmodulen in Zusammenarbeit mit dem pädagog. Netzwerker</li> <li>- Durchführung von Selbstvermittlungscoachings (SVC) in Zusammenarbeit mit dem Netzwerker</li> <li>- Realisierung von Betriebskontakten und Betriebsbesuchen</li> <li>- Vermittlungsaktivitäten</li> </ul>	<p><b>Erfolgte durchgängig in allen Projektphasen</b></p>
15	03.2017-08.2017	<p><b>Öffentlichkeitsarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung der Fotoausstellung und Präsentation der Fotoausstellung in der Öffentlichkeit</li> </ul> <p>Vorbereitung einer Broschüre mit Inklusionserfolgsbeispielen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung und Verbreitung eines Prospekts sowie Akquisition von vorbildlichen Inklusionsunternehmen</li> <li>- Planung, Vorbereitung und Durchführung einer Jury-Sitzung zur Auswahl von vorbildlichen Inklusionsunternehmen im Kreis Wesel</li> <li>- Vorbereitung und Durchführung eines zweiten Inklusionstags im Kreis Wesel mit Ehrung von vorbildlichen Inklusionsunternehmen</li> <li>- Erstellung und Versendung von zwei Newslettern</li> <li>- Regelmäßige Aktualisierung der Homepage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mit Änderungsbescheid vom 01.08.16 erfolgt eine Karikaturenausstellung, die 2017 zu unterschiedlichen Zeitpunkten an verschiedenen Orten besucht werden konnte (siehe Öffentlichkeitsarbeit)</li> <li>- erfolgt: im Rahmen des Inklusionstages am 17.10.2017 präsentiert und ausgelegt</li> <li>- Akquisition erfolgte ohne Prospekt. Ausreichende Anzahl an interessierten UN wurde gefunden.</li> <li>- Beiratssitzung inkl. Jurysitzung zur Auswahl der Institutionen am 26.09.17.</li> <li>- Inklusionstag inkl. Ehrung der vorbildlichen UN hat am 17.10.2017 stattgefunden.</li> <li>- Versendung der Newsletter am 28.2.17, 06.06.17, 13.09.17 und 20.12.17)</li> <li>- erfolgt</li> </ul>
16	09.2017 – 02.2018	<p><b>Netzwerkarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktivitäten und Herstellung von Kontakten zur weiteren Vernetzung in der Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erfolgte dauerhaft im Projekt</li> </ul>

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der ANBest-P-Kosten)

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmäßige Treffen der Projektsteuerungsgruppe</li> <li>- Austauschtreffen der Inklusionscoaches und Durchführung einer kollegialen Fallberatung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 8 Treffen (03.02.17, 31.03.17, 12.05.17, 30.06.17, 15.08.17, 26.09.17, 14.11.17, 16.01.18)</li> <li>- Der Austausch der Inklusionscoaches hat wie folgt stattgefunden: 10.02./ 07.04./ 09.06./ 01.09. / 10.11.17 und 22.01.18. Die kollegiale Fallberatung zwischen dem jeweiligen Träger und Mitarbeitenden / IFKs des JC und / oder der AA haben anlassbezogen und zu diversen Terminen stattgefunden.</li> </ul>
17	09.2017 – 02.2018	<p><b>Projektarbeit in den Regionen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der Zielgruppe Schwerbehinderte über das Angebot in Einzelgesprächen und Gruppenveranstaltungen</li> <li>- Rekrutierung weiterer Schwerbehinderter für das Projekt und Durchführung von Erstgesprächen</li> <li>- Durchführung von Kompetenzermittlungsmodulen</li> <li>- Durchführung von Trainingsmodulen in Zusammenarbeit mit dem pädagog. Netzwerker</li> <li>- Durchführung von Selbstvermittlung-coachings (SVC) in Zusammenarbeit mit dem Netzwerker</li> <li>- Realisierung von Betriebskontakten und Betriebsbesuchen</li> <li>- Vermittlungsaktivitäten</li> </ul>	<p><b>Erfolgte durchgängig in allen Projektphasen</b></p>
18	09.2017 – 02.2018	<p><b>Öffentlichkeitsarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausstellung der Fotoausstellung an verschiedenen Orten des Kreises Wesel mit Presseberichten/Pressekonferenzen</li> <li>- Präsentation der Broschüre mit Inklusionserfolgsbeispielen</li> <li>- Planung und Vorbereitung des zweiten Inklusionstags im Kreis Wesel mit Ehrung von vorbildlichen Inklusionsunternehmen</li> <li>- Erstellung und Versendung von zwei Newslettern</li> <li>- Regelmäßige Aktualisierung der Homepage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mit Änderungsbescheid vom 01.08.16 erfolgt eine Karikaturenausstellung, die 2017 zu unterschiedlichen Zeitpunkten an verschiedenen Orten besucht werden konnte (siehe unter Öffentlichkeitsarbeit)</li> <li>- erfolgt: im Rahmen des Inklusionstages am 17.10.2017 präsentiert und ausgelegt</li> <li>- Inklusionstag inkl. Ehrung der vorbildlichen UN hat am 17.10.2017 stattgefunden.</li> <li>- Versendung der Newsletter am 28.2.17, 06.06.17, 13.09.17 und 20.12.17)</li> <li>- erfolgt</li> </ul>
19	03.2018 – 08.2018	<p><b>Netzwerkarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktivitäten zur weiteren Vernetzung in der Region</li> <li>- Regelmäßige Treffen der Projektsteuerungsgruppe</li> <li>- Austauschtreffen der Inklusionscoaches und Durchführung einer kollegialen Fallberatung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erfolgte dauerhaft im Projekt</li> <li>- 3 Treffen (02.03.18 / 04.04.18 / 05.06.18)</li> <li>- Der Austausch der Inklusionscoaches hat wie folgt stattgefunden: 23.03. / 08.06. und 03.08.2018. Die kollegiale Fallberatung zwischen</li> </ul>

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitzung des Arbeitsmarkt bezogenen Inklusionsbeirats</li> </ul>	<p>dem jeweiligen Träger und Mitarbeitenden / IFKs des JC und / oder der AA haben anlassbezogen und zu diversen Terminen stattgefunden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fand am 05.06.2018 statt</li> </ul>
20	03.2018 – 08.2018	<p><b>Projektarbeit in den Regionen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung von Kompetenzermittlungsmodulen</li> <li>- Durchführung von Trainingsmodulen in Zusammenarbeit mit dem pädagog. Netzwerker</li> <li>- Durchführung von Selbstvermittlung-coachings (SVC) in Zusammenarbeit mit dem Netzwerker</li> <li>- Realisierung von Betriebskontakten und Betriebsbesuchen</li> <li>- Vermittlungsaktivitäten</li> </ul>	<p><b>Erfolgte durchgängig in allen Projektphasen</b></p>
21	03.2018 – 08.2018	<p><b>Öffentlichkeitsarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausstellung der Fotoausstellung an verschiedenen Orten des Kreises Wesel mit Presseberichten/Pressekonferenzen</li> <li>- Erstellung und Verbreitung eines Prospekts sowie Akquisition von vorbildlichen Inklusionsunternehmen</li> <li>- Planung, Vorbereitung und Durchführung einer Jury-Sitzung zur Auswahl von vorbildlichen Inklusionsunternehmen im Kreis Wesel</li> <li>- Vorbereitung und Durchführung des dritten Inklusionstags im Kreis Wesel mit Ehrung von vorbildlichen Inklusionsunternehmen</li> <li>- Erstellung und Versendung von zwei Newslettern</li> <li>- Regelmäßige Aktualisierung der Homepage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mit Änderungsbescheid vom 01.08.16 erfolgt eine Karikaturenausstellung, die 2018 zu unterschiedlichen Zeitpunkten an verschiedenen Orten besucht werden konnte (siehe unter Öffentlichkeitsarbeit)</li> <li>- Akquisition erfolgte ohne Prospekt. Ausreichende Anzahl an interessierten UN wurde gefunden.</li> <li>- Jury-Sitzung fand im Rahmen des Inklusionsbeirats am 05.06.18 statt</li> <li>- Die Vorbereitung erfolgte im Rahmen der Steuerungskreise am 02.03., 24.04. und 05.06. Die Durchführung der Abschlussveranstaltung (Inklusionstag) war am 04.07.2018</li> <li>- am 03.04.18 wurde Newsletter 01/18 versendet. Aufgrund der neuen Datenschutzgrundverordnung wurde ein letzter Newsletter bei der Abschlussveranstaltung nur ausgelegt und nicht versendet</li> <li>- erfolgte</li> </ul>
22	05.2018-08.2018	<p><b>Ergebnissicherung und Übergang:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planungen und Absprachen zum Erhalt von Strukturen</li> <li>- Planungen und Absprachen zur Ergebnissicherung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- JC und AA stimmten sich ab, um gemeinsam eine 45er-Maßnahme nach SGB III für die Zielgruppe von win-win auszuschreiben. Die Maßnahme „ESB-individuell“ startete am 01.09.2018</li> <li>- In der Sitzung des Inklusionsbeirats am 05.06.18 wurde beschlossen, diesen Fortbestehen zu lassen.</li> <li>- Broschüre „Erfolgsgeschichten“ kann auf zukünftige Projekte übertragen werden</li> </ul>



## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

		- Planungen und Absprachen zur Sicherung und Weitergabe von Methoden und Erfahrungen	- Gewonnene Methoden und Erfahrungen können vom JC, AA und Trägern auf neue Projekte (z.B. Bewerbungsverfahren Reha-Pro) angewandt werden und sind auch in die Ausschreibung zu ESB-individuell eingeflossen
--	--	--	--

### **Gab es wesentliche Änderungen? Wenn ja, wodurch und welche Konsequenzen ergaben sich hieraus für das Projekt?**

Wesentliche Änderungen erfolgten in Absprache mit dem zuständigen Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Konzeptionelle Änderungen wurden per Änderungsantrag einvernehmlich geklärt. Insgesamt wurden während der Projektlaufzeit 7 Änderungsanträge gestellt, die allesamt positiv in sechs Änderungsbescheiden genehmigt wurden (Änderungsanträge 6+7 wurden in einem Bescheid positiv beschieden). Aufgrund der Fülle an Änderungen sollen an dieser Stelle nur die wesentlichen Änderungen kurz dargestellt werden. Die vollständigen Änderungsanträge liegen dem Projektträger DLR vor.

Änderungsanfrage: Graftschafter Diakonie gGmbH

Am 20.08.2015 bestätigte das DLR einen Personalwechsel zweier Mitarbeiterinnen bei der Graftschafter Diakonie gGmbH – Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers. Monetär war hiermit eine Ausgabenneutralität verbunden, so dass der Kosten- und Finanzplan nicht tangiert wurde

Änderungsantrag 1: 30.11.2015 Akademie Klausenhof

Der Träger hatte die Möglichkeit im Herzen Wesels eine Liegenschaft für das Projekt zu beziehen. Das eigentliche Stammhaus der Akademie Klausenhof liegt in Hamminkeln-Dingden und ist schwieriger mit dem öffentlichen Personennahverkehr zu erreichen. Ein kompletter Umzug des Projektteils des Trägers in die Fußgängerzone von Wesel war indes nicht möglich, da Bestandteile der Kompetenzanalysewoche oder Aktivierungsangebote im technischen Bereich (Holz- oder Metallbearbeitung) dort nicht durchgeführt werden konnten. Hinzu kam eine personelle Anpassung bei diesem Träger. Eine weibliche Person hat 0,17 Stellenanteile von einer ausscheidenden Mitarbeiterin und 0,33 Stellenanteile von einem anderen Mitarbeiter übernommen, der aus dem Projekt ausgeschieden ist. Die erstgenannte Person hatte fortan einen 0,5 Stellenanteil im Projekt. Der projektbezogene Personalanteil des Trägers änderte sich somit in der Summe nicht.

Änderungsantrag 2: 20.01.2016 Caritas Moers-Xanten und Caritas Dinslaken

Schwerpunkt des Antrages waren personelle Veränderungen. Der Caritasverband Moers-Xanten wich von seinem im Antragsverfahren genehmigten 2 Vollzeitstellen ab, um das Projekt mit drei Stelleninhabern mit unterschiedlichen Stellenanteilen durchzuführen. Bei der Zusammenstellung des Projektteams wurde bewusst eine Konstellation von drei sich fachlich und zeitlich ergänzenden Mitarbeitenden gewählt. Durch den Einsatz von mehreren Kräften war sichergestellt, dass bei Krankheits-, Urlaubs- und anderen Fehlzeiten eines Mitarbeitenden, alle Projektteilnehmenden problemlos weiter betreut werden konnten und keine Ausfallzeiten entstanden. Beim Caritasverband für

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

die Dekanate Dinslaken und Wesel e.V. wurde geregelt, dass anstelle von 3 Laptops, 2 Fest-PCs und ein Laptop erworben werden konnten.

### **Änderungsantrag 3: 19.07.2016 alle 4 Träger**

Inhaltlich wurden mit diesem Antrag die Änderungen bei der Kompetenzanalysewoche, die Umschichtung von Mitteln für Fahrtkosten für Teilnehmende und die Genehmigung der Karikaturen-Ausstellung vorgenommen. Änderungen zur Kompetenzanalysewoche wurden notwendig, da die Zielgruppe anders ausgeprägt war als bei Antragsstellung angenommen. Es waren vorwiegend ältere SGB II-Kund/-innen, wobei die Schwerbehinderungen häufig auf Verschleiß oder psychische Beeinträchtigungen zurückzuführen waren. Die ursprünglich geplante Differenzierung der Teilnehmenden nach Alter und Arten der Schwerbehinderung war mangels Anzahl nicht mehr möglich. Die neue Kompetenzanalysewoche beinhaltete folgende Bestandteile:

- Begrüßung, Einführung und Organisation der Kompetenzwoche
- Talentkompass aus dem Selbstvermittlungcoaching
- WAI-Testung (Work-Ability-Index) PC-gestützte Einschätzung der Arbeitsfähigkeit
- Start Assessment, Berufsfeld Büro
- Hamet-Testungen
- Borakel „Mein Berufsweg“ – Test bzw. Analyse-Tool der Ruhr-Universität Bochum
- Mobilitätsanalyse für jeden Teilnehmenden
- Arbeitsmarktanalyse: „Der Arbeitsmarkt und ich“
- Auswertung der Ergebnisse aus den Testungen - Rückblick und Ausblick

Des Weiteren wurden bei dem Träger Akademie Klausenhof Fahrtkosten für Teilnehmende mit in die Finanzplanung aufgenommen. Die Vorschriften des SGB II und SGB III-Bereichs boten keine Möglichkeit, Fahrtkosten bei Projektteilnahme zu übernehmen. Finanziert wurden diese durch Einsparungen bei den Personal- und Sachausgaben in Form von Büromaterial. Ebenso wurde im Rahmen dieses Änderungsantrags abgestimmt, dass anstelle einer Fotoausstellung eine Karikaturenausstellung umgesetzt werden darf.

### **Änderungsantrag 4: 05.10.2016 – Caritas Dinslaken**

Personelle Veränderungen beim Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel e.V. machten diesen Änderungsantrag notwendig. Die Übertragung von Stellenanteilen auf andere Mitarbeitende des Trägers wurde vollzogen.

### **Änderungsanfrage 23.02.2017 – Akademie Klausenhof**

Bei der Akademie Klausenhof kam es zu einem personellen Wechsel aufgrund interner Umstrukturierungen beim Träger. Die 0,5 Stelle vom ursprünglich eingesetzten Personal wurde auf eine neue Mitarbeiterin übertragen. Der Projektträger DLR hat dem Vorhaben entsprechend zugestimmt. Ein offizieller Änderungsantrag war nicht notwendig.

### **Änderungsantrag 5: 07.12.2017 – Caritas Dinslaken**

Der Träger Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel e.V. prognostizierte aufgrund tariflicher Verpflichtungen in 2018 einen erhöhten Personalkostenbedarf. Zugleich schied eine Mitarbeiterin zum 31.12.2017 mit einer 0,5 Stelle aus dem Projekt aus, die aufgrund der verbleibenden Projektlaufzeit auch nicht nachzubesetzen war. Die frei gewordenen Mittel sollten in 2018 für die erhöhten tariflichen Ausgaben für die übrigen Mitarbeitenden verwendet werden.

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

### Änderungsantrag 6: 12.12.2017 – Akademie Klausenhof

Der vorhandene Sollansatz für Reisetätigkeiten im Zuge von Arbeitgeberakquise bei der Akademie Klausenhof war mit Auslaufen des Jahres 2017 verbraucht. Um weiterhin zielführend Akquise betreiben zu können, die maßbeglich zum guten Projektergebnis beigetragen hat, musste der Ansatz um 5.300 € aufgestockt werden. Da mehr Aktivierungstätigkeiten in Eigenleistung erfolgen konnten als ursprünglich bei der Antragstellung abzusehen war, konnte der Ansatz bei „Aufträge an Dritte inkl. Honorare“ entsprechend gemindert werden. Zudem wurde eine personelle Veränderung angezeigt: Die Netzwerkerstelle wurde ab dem 01.01.18 neu besetzt.

Zudem gab es weitere personelle Veränderungen 2017 trägerseitig, die dem Projektträger DLR nachrichtlich mitgeteilt wurden. Diese können den Änderungsmitteilungen und dem weiteren Schriftverkehr entnommen werden:

### Änderungsantrag 7: 13.03.2018 – Caritas Dinslaken

Beim Träger gab es eine personelle Veränderung zum 30.11.2017. Die Projektleitung trägerseitig schied mit Ablauf des Novembers 2017 aus dem Projekt aus. Die Stellenanteile wurden von einem sich im Projekt befindenden Mitarbeiter zusätzlich übernommen. Er übernahm die im Projekt notwendige Leitungsfunktion und die pädagogische Begleitung und Vermittlung der Teilnehmenden in Personalunion.

Weitere personelle Veränderungen gab es 2018 noch beim Caritasverband Moers-Xanten e.V. und beim Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel e.V.. Diese können den Änderungsmitteilungen und dem weiteren Schriftverkehr entnommen werden:

Des Weiteren zeigten zwei Träger (Akademie Klausenhof und Caritasverband Moers-Xanten e.V.) dem Jobcenter eine Übersteigerung einzelner Ausgabenpositionen mit bis zu 20% im Jahr 2018 an, was laut ANBest-P zulässig ist: „Die Einzelansätze dürfen um bis zu 20 vom Hundert überschritten werden, soweit die Überschreitung durch entsprechende Einsparungen bei anderen Einzelansätzen ausgeglichen werden kann.“ Das Jobcenter Kreis Wesel stimmte diesen Anpassungen zu.

Zusammenfassend waren die Änderungen insbesondere personeller Art. Die Konsequenzen für das Projekt waren zweischneidig. Erfahrenes, mit dem Projekt vertraute Mitarbeitende und oftmals auch geschätzte Ansprechpartner für die Teilnehmenden waren nicht deckungsgleich zu ersetzen. Gleichwohl brachten die Nachbesetzungen neue Ideen und Ansätze mit in das Projekt. Die überaus positiven Projektergebnisse zeigen, dass durchgängig qualitativ hochwertig gearbeitet wurde und die Konsequenzen nicht zu Lasten des Projekterfolgs gingen.

Unumgänglich waren die frühzeitigen Änderungen bei der Vorgehensweise in der Kompetenzanalysewoche. Der ursprüngliche Ansatz war im Zuge der Antragsstellung entstanden, ohne dass die Träger sich ein detailliertes Bild von den etwaigen Teilnehmenden hatten machen können. Durch die Veränderungen wurden die Teilnehmenden erreicht und die Analysemethode als Teil des Aktivierungsprozesses erfüllte ihren Zweck.

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Auch die weitere Liegenschaft der Akademie Klausenhof kam den Teilnehmenden zugute, da diese ihre Wegstrecken zum Träger reduzieren konnten. Die Karikaturenausstellung war ein voller Erfolg, der so nicht erwartet werden konnte. Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit mittels Fotoausstellung wäre auf gleichem Wege nicht möglich gewesen.

### **Gab es Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben? Darstellung von positiven und negativen Erfahrungen und Problemen.**

Allgemein gesprochen, gab es keine Arbeiten, die nicht zu einer Lösung geführt haben. Sicherlich, nicht jeder Aktivierungsschritt hatte gleich einen unmittelbaren Aktivierungserfolg, nicht jeder Betriebskontakt führte unmittelbar zu einer neuen Stelle und nicht jede Pressemitteilung wurde gleich von jeder regionalen Zeitung zeitnah abgedruckt. Der Blick vom Projektende auf drei Jahre Projektstätigkeit zeigt aber, dass die Projektergebnisse besser waren als bei der Antragsstellung prognostiziert, so dass einzelne Ziele, insbesondere die Integrationsziele, übertroffen werden konnten. Der Weg dahin war geprägt von einem kontinuierlichen Abstimmungs- und Lernprozess aller Projektakteure. Positiv sollten an dieser Stelle die Netzwerkarbeiten zwischen den Inklusionscoaches, im Steuerungskreis, im Projektbeirat und während der Inklusionstage aufgeführt werden, weil diese dazu führten, dass man voneinander lernte und geringfügige Anpassungen vornehmen konnte, die dann wiederum zum Erfolg führten. Exemplarisch sei ein Zitat vom Schlussbericht des Caritasverbandes für die Dekanate Dinslaken und Wesel e.V. aufgeführt: „Als äußerst positiv und gewinnbringend hat sich die Zusammenarbeit aller vier Träger erwiesen. Auf allen Ebenen ist die Zusammenarbeit stets von Hilfsbereitschaft und Kollegialität geprägt gewesen. Insbesondere die Steuerungskreise als auch die kollegialen Fallberatungen waren dabei überaus zielführend für die trägerübergreifende Zusammenarbeit.“ Ergänzend soll ein Zitat der Akademie Klausenhof die Zufriedenheit der Teilnehmenden zum Projekt ausdrücken: „Die Teilnehmenden äußerten sich größtenteils sehr positiv zu den Coaching- und Seminarangeboten innerhalb des Projekts. Sie fühlten sich mit ihren Anliegen, Wünschen und Sorgen ernst genommen und bestätigten ein sehr kunden- und serviceorientiertes Verhalten innerhalb des Projektteams.“ Bei den positiven Erfahrungen sei abschließend noch auf die Karikaturenausstellungen hingewiesen, die zwischenzeitlich bundesweites Interesse mit sich brachte und auf die drei Inklusionstage, bei denen viele Akteure erreicht wurden und man ein differenziertes Bild zum Thema Inklusion gewinnen konnte.

Probleme gab es auch, wenn auch wenige. Die Trägerberichte verweisen an dieser Stelle unisono auf die Teilnehmendengewinnung. Am Ende haben 464 Teilnehmende das Projekt erreicht. 500 – 600 Aktivierungen waren als Projektziel festgelegt worden. Bei rund 1.450 Schwerbehinderten, die Mitte 2014 im SGB II und SGB III zusammen als arbeitssuchend gemeldet waren, hätte man rein statistisch ein Drittel und mehr in Frage kommende Arbeitssuchende mit Schwerbehinderung im Kreis Wesel für das Projekt gewinnen müssen. Da das Projekt auf Freiwilligkeit basierte, wurde dieses Projektziel jedoch geringfügig verfehlt, trotz interessanter Aktivierungsangebote für die Zielgruppe. Für viele gesundheitlich eingeschränkte Menschen nahm die Erkrankung / das Leiden im Alltag großen Raum ein, so dass das Projektangebot sie im Vorfeld nicht motivieren konnte, teilzunehmen. In den Steuerungskreisen wurde wiederholt mit dem Jobcenter Kreis Wesel und der Agentur für Arbeit Wesel nach Wegen gesucht, um die

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der ANBest-P-Kosten)

Teilnehmendenzahl zu erhöhen. Im Ergebnis konnten zwar immer wieder einzelne Kund/-innen für das Projekt gewonnen werden, eine größere Menge an in Frage kommenden Interessierten konnte jedoch nicht mehr an die Projektpartner weitergegeben werden.

Auch waren einige Projektteilnehmende wesentlich integrationsferner als bei Projektbeginn trägerseitig erhofft. Maßnahmeabbrüche aufgrund langfristiger und schwerwiegender Erkrankungen kamen leider auch regelmäßig vor. Viele Projektteilnehmende über 55 Jahre waren für eine Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr zu motivieren. In der Summe hätten sich aber alle Projektakteure gerne eine zweite Projektlaufzeit und eine Projektfortsetzung zu gleichen Bedingungen gewünscht.

- b) Sind während der Durchführung des Projekts Ergebnisse von dritter Seite bekannt geworden, die einen Einfluss auf das Projekt hatten?

Unmittelbar gab es keine Ergebnisse von dritter Seite, die einen Einfluss auf das Projekt hatten. Hinsichtlich einer projektübergreifenden Netzwerkarbeit nahmen insgesamt sechs Personen von drei Institutionen im Projekt win-win bei der Fachveranstaltung Integrative Arbeit am 21.09.2017 in Bielefeld teil. Positiv aufgefallen war die umfassend genutzte Möglichkeit, sich zwanglos mit anderen Vertretern verschiedener Projekte auszutauschen. Die vorgestellten Projektansätze aus NRW und Niedersachsen waren sehr interessant und könnten ggf. bei zukünftigen Ausschreibungen oder Anträgen im Bereich Inklusion in abgewandelter Form Berücksichtigung finden. Gleiches gilt für die Vernetzungskonferenz für Projekte im Programm des BMAS zur intensivierten Eingliederung und Beratung von schwerbehinderten Menschen am 14. + 15. Februar 2018 in Fulda. Hieran nahmen drei Projektakteure teil. Die dort vorgestellten Ansätze waren interessant und können durchaus abgewandelt auf neue Projekte des Jobcenters Kreis Wesel übertragen werden. Eine Teilnehmende der Veranstaltung war z.B. auch in die Vorbereitung der Antragsstellung zum Bundesprogramm rehapro involviert und konnte die in Fulda gewonnen Ideen einbringen. Aufgrund der Projekterfolge von win-win und dem Zeitpunkt der Vernetzungskonferenz im letzten Viertel der Projektlaufzeit von win-win sind aber keine Änderungen mehr in das Projekt übertragen worden.

- c) Gemäß ANBest-P (Nr. 6.2.1) bzw. ANBest-P-Kosten (Nr. 7.3) ist auf die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Verwendungsnachweises einzugehen. Die Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit ist zu erläutern. Falls zutreffend: Kurze Erläuterung von wesentlichen Abweichungen vom Finanzierungsplan (z.B. erhebliche Mehr- oder Minderausgaben, wesentliche Änderungen in der Personalstruktur).

Per Zuwendungsbescheid vom 17.08.2015 wurden dem Projekt „Wir integrieren nachhaltig – Weseler Inklusions-Initiative für die Projektlaufzeit von 3 Jahren insgesamt 1.899.861,00 € bewilligt. Im Bescheid ist geregelt, dass die genannte Summe ausschließlich an die vier Letztempfänger Akademie Klausenhof gGmbH, Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel e.V., Caritasverband Moers-Xanten e.V. und an die Grafschafter Diakonie gGmbH-Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers weitergeleitet werden durfte. Von der bewilligten Zuwendungssumme wurden trägerseitig insgesamt 1.725.639,05 € verausgabt. Die Verteilung der entstandenen Ausgaben können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Träger	Bewilligte Summe (Soll)	Entstandene Ausgaben (Ist)
Akademie Klausenhof gGmbH	610.704,00 €	603.447,22 €
Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel	428.800,00 €	362.116,73 €
Caritasverband Moers-Xanten e.V.	411.798,00 €	384.859,33 €
Grafschafter Diakonie gGmbH – Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers	448.559,00 €	375.215,77 €
Summe	1.899.861,00 €	1.725.639,05 €

Die bewilligte Summe war als Ganzes und auch für jeden Träger einzeln betrachtet auskömmlich. Änderungsanträge, die eine etwaige Erhöhung der Zuwendungssumme betrafen, wurden nicht gestellt.

Die vier Träger verwendeten, wie vorgesehen, die bereitgestellten Mittel für die projektbezogenen Personal- und Sachausgaben. Es wurden die im Kapitel 3a des Endberichts kommunizierten Änderungen mit dem Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt sowie mit dem Jobcenter Kreis Wesel abgesprochen. Insgesamt erhielt das Jobcenter Kreis Wesel während der Projektlaufzeit sechs Änderungsbescheide mit einer Anpassung der jeweiligen Finanzpläne trägerseitig. Oftmals betrafen die Änderungen personelle Anpassungen, da sich vorgesehene Personal während der Projektlaufzeit umorientierte und sich auf andere Stellen intern oder extern bewarb oder es in zwei Fällen zu krankheitsbedingten längeren Ausfällen kam, die entsprechend nachbesetzt werden mussten. In zwei Fällen (Akademie Klausenhof, Caritasverband Moers-Xanten) überschritten die Träger ihren Sollansatz bei den Personalausgaben von 4% bzw. 2% zu Lasten der Sachausgaben. Diese Möglichkeit sieht die AnBest-P in Kapitel 1.2. „Anforderung und Verwendung der Zuwendung“ entsprechend vor und wurde durch die Träger mit dem Jobcenter Kreis Wesel abgestimmt. Bei allen vier Trägern wurde die Ausgabeposition „Aufträge an Dritte inkl. Honorare“ in geringerem Umfang genutzt als bei Antragstellung prognostiziert. Dies liegt darin begründet, dass bei den Kompetenzermittlungs- und Trainingsmodulen viele Leistungen direkt durch die Träger erbracht wurden und diese somit nicht zusätzlich eingekauft werden mussten. Auch wurde die prognostizierte Teilnehmendenzahl mit 464 Teilnehmenden nicht ganz erreicht, so dass auch insgesamt weniger Kompetenzermittlungs- und Trainingsmodule stattfanden.

Als Bewilligungsbehörde gegenüber den vier Letztempfängern war das Jobcenter Kreis Wesel berechtigt, Bücher, Belege und sonstige Geschäftsunterlagen anzufordern sowie die Verwendung der Zuwendung durch örtliche Erhebungen zu prüfen. Dies geschah an den folgenden Terminen:

- 26.+29.02.2016
- 24.+25.10.2016
- 14.02.2017
- 09.10.2017

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

- 25.07.2018

- 13.11.2018

Es wurden zu allen vier Trägern die eingereichten Belege vor Ort cursorisch geprüft. Es konnten von der Jobcenter-Prüfgruppe keine wesentlichen grundsätzlichen Mängel erkannt werden. Im Einzelnen ergab sich nur die Notwendigkeit von Erläuterungen, Präzisierungen oder des Nachreichens einzelner Belege. Die Zuwendungen wurden sparsam und wirtschaftlich verwendet. Der Rückforderungsbetrag gegenüber den Trägern beträgt somit 0,- €. Im September 2015 wurde mit den vier Trägern abgesprochen, dass Mittel per Zahlungsanforderung (ZA) nachträglich mit Abrechnungsnachweisen (Belegliste) angefordert werden können. Nach Eingang der Zahlungsanforderungen trägerseitig wurden die Mittel regelmäßig beim Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt angefordert. Insgesamt wurden 33 Zahlungsanforderungen beim DLR gestellt. Somit war stets gewährleistet, dass die angeforderten Mittel innerhalb von sechs Wochen (siehe AnBest P: „Eine alsbaldige Verwendung der Mittel liegt im Anforderungsverfahren jedenfalls nicht vor, wenn die Mittel nach Ablauf von mehr als sechs Wochen nach Auszahlung für fällige Zahlungen verbraucht werden.“) verausgabt worden sind. Zu Zinserhebungen kam es somit nicht.

### 4. Ergebnisse

#### a) Darstellung der Ergebnisse

Die Projektergebnisse lassen sich in quantifizierbare und nicht quantifizierbare Ergebnisse untergliedern. Da in Teil 4b) die Interpretation der Ergebnisse vor dem Hintergrund der Projektziele erfolgen soll, werden die Ergebnisse hier nur dargestellt und nicht interpretiert.

Bei den Integrationen auf den ersten Arbeitsmarkt wurde folgendes Ergebnis erzielt:

Träger	Art der Integration	SGB II-Integrationen	SGB III-Integrationen
Akademie Klausenhof	SV-Tätigkeit / Selbst.	28	37
	Ausbildung	1	7
	450 €-Job	13	3
Caritas Dinslaken	SV-Tätigkeit / Selbst.	15	16
	Ausbildung	0	2
	450 €-Job	3	4
Caritas Moers-Xanten	SV-Tätigkeit / Selbst.	15	17
	Ausbildung	0	0
	450 €-Job	5	0
Diakonie Moers	SV-Tätigkeit / Selbst.	16	6
	Ausbildung	2	0
	450 €-Job	1	0
win-win Gesamt	SV-Tätigkeit / Selbst.	74	76
	Ausbildung	3	9
	450 €-Job	22	7

In der Summe wurden somit 150 sozialversicherungspflichtige Tätigkeiten inkl. 3 Selbständigkeiten erzielt. Zählt man die 12 neuen Ausbildungsverhältnisse und die 29 geringfügigen 450 € Tätigkeiten hinzu, ergibt sich eine Gesamtintegrationszahl von 191.

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Ein Fokus sollte bei der Vermittlung von schwerbehinderten Jugendlichen in Ausbildungsverhältnisse liegen. Während der Projektlaufzeit konnten 11 sozialversicherungs-pflichtige Ausbildungsverhältnisse und eine schulische Ausbildung erreicht werden.

Bei der Anzahl der registrierten Teilnehmenden ergibt sich folgende Verteilung.

Träger	Teilnehmende SGB II	Teilnehmende SGB III
Akademie Klausenhof	68	80
Caritas Dinslaken	54	42
Caritas Moers-Xanten	61	64
Diakonie Moers	71	24
win-win Gesamt	254	210

Ein weiteres Hauptaugenmerk lag bei den Betriebskontakten, da ein Aufschließen der Arbeitgeber für inklusives Denken und Handeln erfolgen sollte. Nach Angabe der Projektpartner wurden 2.289 Arbeitgeber während der Projektlaufzeit kontaktiert; 1.096 Arbeitgeber konnten erfolgreich für das Projekt akquiriert werden.

Das anvisierte Inklusionsnetzwerk wurde mit dem Projekt etabliert. Der Inklusionsbeirat trat sechsmal zusammen. Die Inklusionstage des Projekts win-win fanden dreimal statt. Mittels Broschüren und Pressemitteilungen sowie der Karikaturenausstellung wurde die allgemeine Öffentlichkeit über das Projekt informiert und für die Belange der Inklusion sensibilisiert. Im Rahmen des Aktivierungsprozesses wurden neue und sich ergänzende Fördermethoden entwickelt und ausprobiert.

### b) Interpretation der Ergebnisse hinsichtlich der im Antrag formulierten Projektziele

Im Antragsverfahren wurden folgende Ziele festgelegt:

- i. die Begründung eines neuen Arbeitsmarkt bezogenen Inklusions-Netzwerkes im Kreis Wesel;
- ii. das Aufschließen der allgemeinen Öffentlichkeit für inklusives Denken und Handeln;
- iii. vor allem das Aufschließen der Arbeitgeber sowie der arbeitgebernahen Öffentlichkeit für inklusives Denken und Handeln;
- iv. die Entwicklung und Erprobung ergänzender bzw. neuer Fördermethoden und Fördermaßnahmen für die Zielgruppe der schwerbehinderten Menschen;
- v. die Vermittlung von (mehr) Jugendlichen in Ausbildung und
- vi. die Vermittlung von (mehr) älteren (Langzeit-)Arbeitsloser in Arbeit.

In den Fokus rückten dabei insbesondere die folgenden vier Zielgruppen:

- schwerbehinderte Jugendliche, die eine Ausbildungsstelle suchten,
- langzeitarbeitslose schwerbehinderte Menschen, die eine sozialversicherungs-pflichtige Beschäftigung suchen;
- Arbeitgeber und Betriebe, Arbeitgeberverbände, IHK und Kreishandwerkerschaft, die sensibilisiert, informiert und aufgeschlossen werden sollten, um schwerbehinderten Personen eine Beschäftigungschance zu geben;
- Die allgemeine Öffentlichkeit, Medien und Multiplikatoren, die für das Thema Inklusion sensibilisiert werden sollen.



## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Im Einzelnen sollen nun die Projektergebnisse vor der Zielerreichung interpretiert werden:

### *Die Begründung eines neuen Arbeitsmarkt bezogenen Inklusions-Netzwerkes im Kreis Wesel*

Der Steuerungskreis und der Inklusionsbeirat im Projekt win-win wurden etabliert. Der Steuerungskreis kam während der Projektlaufzeit insgesamt achtzehnmal zusammen. Der Inklusionsbeirat konstituierte sich bei seiner ersten Sitzung am 17.11.2015, kam insgesamt sechsmal zusammen und besteht über das Projektende hinaus fort. Er wird jährlich im Vorfeld des Beirats des Jobcenters zusammenkommen, wie bereits am 22.11.2018 (nach Projektende) geschehen. Die angesprochenen Akteure im Kreis Wesel hatten zudem Gelegenheit, individuelle Netzwerkstrukturen z.B. im Rahmen der Inklusionstage zu schaffen, um so auch nach dem Projektende voneinander zu profitieren. Zudem hatten einzelne Akteure Gelegenheit, bei den Veranstaltungen „Inklusive Vernetzung – Gute Praxis inklusiver Beschäftigungsprojekte“ und bei der „Vernetzungskonferenz für Projekte im Programm des BMAS zur intensivierten Eingliederung und Beratung von schwerbehinderten Menschen“ neue Netzwerkpartner zu finden. Ein Beispiel für die gute Netzwerkarbeit sind z.B. die Newsletter, die regelmäßig im Projekt (insgesamt 10 Stück) erschienen sind. Bei den einzelnen Beiträgen gab es auch stets Kontaktdaten, an die sich Interessierte wenden konnten. Über den Newsletter erlangte die Karikaturenausstellung bundesweites Interesse.

### *Das Aufschließen der allgemeinen Öffentlichkeit für inklusives Denken und Handeln;*

Durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit wurde die breite Öffentlichkeit für inklusives Denken und Handeln aufgeschlossen. Hervorzuheben ist hier sicherlich die Karikaturenausstellung des Projekts win-win. Insgesamt wurden 12 rollups angefertigt, die verschiedene Karikaturen des Künstlers Gerhard Mesters zeigten, die dieser zum Thema Inklusion für das Projekt anfertigte. Das positive Feedback zu der Wanderausstellung, die durch alle Institutionen gebucht werden konnte, war enorm, so dass eine zweite Ausstellung nachgedruckt werden musste. Die dazu veröffentlichten Pressemitteilungen sensibilisierten zusätzlich die Öffentlichkeit für das Thema Inklusion. Auch die Broschüre „Erfolgsgeschichten“ trug zum Projekterfolg bei, in dem anschaulich dargestellt wurde, wie schwerbehinderte Menschen im Berufsalltag integriert worden sind. Bei den Pressekonferenzen im Rahmen des Projektbeirats stand im Regelfall ein Teilnehmender im Mittelpunkt, der durch das Projekt erfolgreich integriert wurde. Die daraus entstehenden Pressemitteilungen leisteten ebenso ihren Beitrag für dieses Projektziel. Zudem soll an dieser Stelle auf Kapitel 6 „Öffentlichkeitsarbeit“ verwiesen werden, wo sich eine detaillierte Aufstellung aller öffentlichkeitswirksamer Beiträge findet.

### *Vor allem das Aufschließen der Arbeitgeber sowie der arbeitgebernahen Öffentlichkeit für inklusives Denken und Handeln;*

Ergänzend wurde im Antrag aufgenommen, dass die Inklusionscoaches 1.200 persönliche Betriebskontakte realisieren sollten, um hier auf der einen Seite die Arbeitgeber für inklusives Denken und Handeln aufzuschließen, aber auch um auf der anderen Seite bestenfalls Integrationen auf dem ersten Arbeitsmarkt zu realisieren.

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Im Ergebnis wurden 2.289 Arbeitgeber durch die vier Träger kontaktiert. Nach eigenen Angaben wurden 1.096 Arbeitgeber erfolgreich für das Projekt akquiriert. In der Sitzung des Steuerungskreises am 11.03.2016 wurde zwischen den Projektakteuren vereinbart, wie die beiden statistischen Größen voneinander abzutrennen sind. Dabei wurde festgehalten, dass unter „kontaktierte Arbeitgeber“ ein telefonischer oder persönlicher Kontakt subsummiert werden sollte. Bei Anzahl der für das Projekt erfolgreich akquirierten Arbeitgeber sollte ein persönlicher Kontakt sowie das Interesse des Arbeitgebers für das Projekt und die damit vorhandenen Ziele vorhanden sein. Dieser Kontakt muss nicht zwangsläufig zu einer Integration geführt haben. Die arbeitgebernahe Öffentlichkeit war durch die Verbände wie die Handwerkskammer oder die Unternehmerschaft Niederrhein im Inklusionsbeirat vertreten und wirkte von dort aus als Multiplikator zu den angeschlossenen Institutionen und Unternehmen. Insofern wurde auch dieses Projektziel erreicht.

### *Die Entwicklung und Erprobung ergänzender bzw. neuer Fördermethoden und Fördermaßnahmen für die Zielgruppe der schwerbehinderten Menschen;*

Mit der Entwicklung und Erprobung neuer spezifischer Analyse- und Trainingsmodule zur individuellen Kompetenzanalyse, die mittels Änderungsantrag 2016 nochmal angepasst wurde, sowie durch individuelle Beratung, Begleitung und Unterstützung durch die Inklusionscoaches wurde das Selbstvermittlungcoaching jedes Teilnehmenden gefördert. Die Mehrheit der Teilnehmenden nahm die Angebote wie Gedächtnistraining, Ernährungsberatung oder die Stil- und Outfitberatung als willkommene Möglichkeit wahr, sich mit Menschen in ähnlicher Situation austauschen zu können. Exemplarisch genannt sei z. B. „der selbstbewusste Umgang mit mir und anderen“ bei der Grafschafter Diakonie gGmbH, da es die Auseinandersetzung des Einzelnen mit seinen gesundheitlichen Einschränkungen beinhaltete. Ähnliche Angebote gab es auch bei den übrigen Trägern. Erst der selbstbewusste Umgang mit den eigenen Einschränkungen macht eine erfolgreiche Bewerbung möglich. Mittels des in der Kompetenzanalysewoche eingeführten Trainingsmoduls „Talentkompass“ wurde deutlich, wie sehr die Teilnehmenden mehr den Fokus auf das legten, was sie nicht konnten, als darauf, was sie gut konnten, und wo ihre Talente lagen, die unter Umständen einen Bewerbungsvorteil brachten. Hier setzte häufig der Aktivierungsprozess und die Optimierung des Bewerbungsverfahrens des Teilnehmenden an, um eine Integration zu ermöglichen.

### *Die Vermittlung von (mehr) Jugendlichen in Ausbildung*

Insgesamt wurden 11 Teilnehmende in eine sozialversicherungspflichtige Ausbildung und ein Teilnehmer in eine schulische Ausbildung vermittelt. Insgesamt waren 10 dieser 12 Teilnehmenden bei Ausbildungsbeginn 23 Jahre und jünger. Die jüngste Teilnehmende, die eine Ausbildung aufnahm, war 16 Jahre jung. Allgemein kann formuliert werden, dass die Teilnehmenden, die eine Ausbildung anstrebten, diese im Projekt auch mit Hilfe der Inklusionscoaches erreichten. Bei zwei Fällen wurden die Arbeitgeber der Auszubildenden bei der Preisverleihung „pro Inklusion“ im Rahmen der Inklusionstage ausgezeichnet. Hierbei handelte es sich um den Biomarkt Bocholt und um die Weiden Apotheke in Hamminkeln-Dingden. Als 100. Integration wurde die Ausbildungsvermittlung öffentlichkeitswirksam an die Presse weitergegeben. Auch bei der Abschlussveranstaltung stellte sich ein Teilnehmender, der eine Ausbildung zum Stadtsekretär bei der Stadt Dinslaken beginnen

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

durfte, den Fragen des Moderators und dankte mehrfach für die gute Unterstützung im Projekt.

### *Die Vermittlung von (mehr) älteren (Langzeit-)Arbeitsloser in Arbeit.*

Das Hauptaugenmerk im Projekt lag sicherlich bei der Vermittlung (Langzeit-) Arbeitsloser auf den ersten Arbeitsmarkt. 80 – 85 sozialversicherungspflichtige Arbeitsaufnahmen mit nachhaltiger Wirkung sollten in der dreijährigen Projektlaufzeit erreicht werden. Bereits im Zwischenbericht 2017 hieß es: „In quantitativer Hinsicht sind alle Projektakteure besonders auf die Integrationserfolge stolz. Bereits zur Jahresmitte konnte das anvisierte Ziel von 80-85 Integrationen übertroffen werden. [Insgesamt] konnten in der Zwischenzeit 119 sozialversicherungspflichtige Tätigkeiten seit Projektbeginn erreicht werden.“ Im Jahr 2018 kamen 42 sozialversicherungspflichtige Integrationen inkl. Ausbildungsverhältnisse hinzu. In der gesamten Projektlaufzeit wurden somit 161 SV-Tätigkeiten inkl. sozialversicherungspflichtiger Ausbildungsverhältnisse erreicht. Dies stellt eine Verdopplung des anvisierten Projektziels dar. Entsprechend stolz sind die Projektakteure auf die hier übererfüllte Zielerreichung, was durch den Projektbeirat und die Geschäftsführungen des Jobcenters Kreis Wesel und der Agentur für Arbeit Wesel entsprechend positiv gewürdigt wurde. Eine noch höhere Zielerreichung war aufgrund der mannigfaltigen Vermittlungshemmnisse der Teilnehmenden nicht möglich, da beispielsweise erlittene Rückschläge durch eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes langfristige therapeutische Behandlungen nach sich zogen oder Teilnehmende die Pflege und Betreuung von Familienangehörigen übernommen haben und dem ersten Arbeitsmarkt faktisch temporär nicht zur Verfügung standen.

- c) Welche Erkenntnisse konnten Sie bzgl. des Nutzens der erprobten Maßnahmen zur Vermittlung schwerbehinderter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gewinnen? Welche Ansätze haben sich als besonders erfolgreich herauskristallisiert?

Bei der Vermittlung schwerbehinderter Teilnehmender haben sich diverse Maßnahmen bewährt, die sich gegenseitig anreichern und ergänzen. Im Vorfeld war der direkte „face-to-face Kontakt“ zwischen Inklusionscoach und Arbeitgebern wichtig, da hier am ehesten Überzeugungsarbeit für inklusives Denken und Handeln möglich war und konkrete etwaige Problemlagen mit dem Arbeitgeber eines schwerbehinderten Menschen besprochen werden konnten. Die auf Wunsch einzelner Teilnehmender durch die Träger vorgenommene Begleitung zu Vorstellungsgesprächen fand in vielen Unternehmen Zustimmung und konnte letztlich auch den Entscheidungsprozess für den schwerbehinderten Bewerber häufig positiv beeinflussen. Der Ansatz der bewerberorientierten Vermittlung hat sich dabei bewährt. In diesem Rahmen werden alle erforderlichen Informationen vom Teilnehmenden, zur Stelle und zum potentiellen Arbeitgeber gesammelt und in einem so genannten Matching-Prozess miteinander verglichen, um dann möglichst Passgenauigkeit zwischen Bewerbenden und Arbeitsplatz zu erreichen. Hilfreich dabei war auch die Beratung des Arbeitgebers hinsichtlich finanzieller Ausgleichs (Fördermöglichkeiten), wenn der Arbeitnehmer die Tätigkeitsanforderungen nur eingeschränkt erfüllen konnte. Im Vorfeld haben sich auch Maßnahmen beim Arbeitgeber (MAG) und

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

kurze Probebeschäftigungen bewährt, so dass die Teilnehmenden direkt den betrieblichen Kontakt hatten und einen Eindruck gewinnen konnten, was für Anforderungen gestellt wurden.

Im Abschlussbericht der Akademie Klausenhof ist hierzu vermerkt: „Viele Arbeitgeber haben das Projekt als wichtiges Beratungsangebot hinsichtlich der Arbeits- und Fördermöglichkeiten schwerbehinderter Menschen in ihrem Unternehmen in Anspruch genommen und daraus wichtige Erkenntnisse für die weitere innerbetriebliche Personalplanung ziehen können.“

In diesem Zuge sollte nach der erfolgreichen Vermittlung auch auf die Nachbetreuung eingegangen werden. Die Caritas Moers-Xanten schrieb hierzu: „Als besonders positiv kann auch die aktive Nachbetreuung des Teilnehmenden, nach der Vermittlung in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis eingestuft werden. In Folge der doch häufig sehr langen Arbeitslosigkeit und der gesundheitlichen Einschränkungen entstanden bereits in den ersten Tagen des neuen Beschäftigungsverhältnisses Unsicherheiten, sowohl auf Seiten des Teilnehmenden als auch auf Seiten des Arbeitgebers. Diese konnten durch das aktive Einwirken und Beraten des Jobcoaches in den meisten Fällen schnell ausgeräumt werden und führten zu einer erfolgreichen Weiterführung des eingegangenen Beschäftigungsverhältnisses.“

- d) Gab es im Berichtszeitraum frühzeitige Teilnahmeabbrüche ohne erfolgreiche Vermittlung in Arbeit? Bitte beschreiben, begründen und quantifizieren Sie diese.

Während der gesamten Projektlaufzeit kam es zu 181 vorzeitigen Projektabbrüchen. Diese verteilen sich wie folgt:

Akademie Klausenhof: 26 Abbrüche  
Caritas Dinslaken: 35 Abbrüche  
Caritas Moers-Xanten: 78 Abbrüche  
Diakonie Moers: 42 Abbrüche

Schwerwiegende gesundheitliche Einschränkungen, die auch langfristig keine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt zuließen, waren ein Hauptaustrittsgrund. Diese Teilnehmenden waren oftmals nicht mehr in der Lage, an den Aktivierungsangeboten teilzunehmen, da sich der Gesundheitszustand bei teilweise chronischen Erkrankungen weiter verschlechterte oder mehrere Erkrankungen zusammentrafen. Insofern war es geboten, die Projektteilnahme ohne erfolgreiche Aktivierung bzw. Vermittlung zu beenden. Die vier Träger gaben insgesamt in 39 Fällen als Austrittsgrund „Krankheit/Tod“ an.

Aufgrund des teilweise relativ hohen Alters bei Projekteintritt war auch das Thema „Rente“ und „individueller Renteneintritt“ immer wieder ein bedeutsames Anliegen der Teilnehmenden. Ursächlich ist auch im Kreis Wesel der demographische Wandel, da auch hier das Durchschnittsalter aller Bewohner im Kreisgebiet weiterhin zunimmt. Die summierte Zahl aus der internen Statistik, die insgesamt mit dem Bezug einer Rente aus dem Projekt ausgeschieden sind, beträgt 27.

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Die fehlende Mitwirkung der Teilnehmenden, bzw. die nicht vorhandene Bereitschaft, die Zusammenarbeit konstruktiv zu gestalten, wurde auch häufig als Austrittsgrund aufgeführt. Die Formulierungen aus den Sachberichten der Träger sind hierzu leicht unterschiedlich: „Unterstützung und Hilfestellungen im Bewerbungs- und Vermittlungsverfahren für nicht notwendig erachtet“, „schwindendes Interesse, wenn es nicht sehr zügig nach Eintritt zu einer Arbeitsvermittlung kam“ oder auch „fehlende Mitwirkung der Teilnehmenden“ sind Varianten hiervon. Wie ausgeführt war die Teilnahme am Projekt freiwillig. Sofern Teilnehmende zwar zu Beginn ihre Zusage für das Projekt gaben, mit zunehmender Projektdauer aber dauerhaft / mehrmals nicht teilnahmen, gegenüber dem Projektträger, Jobcenter oder Agentur für Arbeit erklärten, dass sie keine Unterstützung oder Hilfestellung im Bewerbungs- und Vermittlungsverfahren oder Ähnliches mehr wünschten, wurde die offizielle Teilnahme auch beendet. Quantitativ wurde in der internen Statistik dieser Sachverhalt nicht explizit erfasst, sondern unter dem allgemeinen Austrittsgrund „Abbruch ohne erfolgreiche Integration“ subsummiert. Dieser allgemeine Austrittsgrund wurde von Trägerseite 73mal genannt, wobei hierunter auch andere Sachverhalte, wie z.B. die Pflege von Angehörigen fiel, die einer Fortsetzung der Projektteilnahme im Wege standen.

Die übrigen 42 Fälle wurden unter „Wegfall der Hilfebedürftigkeit / Sonstiges“ erfasst. Hierunter fielen auch für den einzelnen förderliche Aktivierungsinstrumente, die durch die Agentur für Arbeit Wesel oder das Jobcenter Kreis Wesel vermittelt wurden, die eine gleichzeitige regelmäßigen Projektteilnahme nicht mehr zuließen. Genannt seien Abmeldungen wegen Weiterbildungsmaßnahmen (z.B. eine Qualifizierung zur Sicherheits- und Servicekraft), der Übergang in eine Arbeitsgelegenheit (AGH), die Teilnahme an einer Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (InRam) nach §45 SGB III, die Übergabe eines Kunden in eine Beschäftigung über das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe“.

- e) Gab es im Berichtszeitraum Abbrüche aus Beschäftigungsverhältnissen, die im Rahmen der Projektteilnahme vermittelt wurden? Bitte beschreiben, begründen und quantifizieren Sie diese. Haben die Personen nach Abbruch des Beschäftigungsverhältnisses noch weiter an dem Projekt teilgenommen?

Während der Projektlaufzeit kam es zu 28 vorzeitigen Abbrüchen.

Diese verteilen sich auf die vier Projektträger wie folgt:

Akademie Klausenhof: 13

Caritas Dinslaken: 9

Caritas Moers-Xanten: 4

Diakonie Moers: 2

Am Häufigsten wurde trägerseitig als Entlassungsgrund angeführt, dass die Arbeit für den Teilnehmenden zu schwer war oder zu große körperliche Belastungen mit den bestehenden gesundheitlichen Einschränkungen einhergingen. Hier konnten Vereinbarungen zur Ausgestaltung des Arbeitsplatzes nicht eingehalten werden oder es kamen weitere gesundheitliche Einschränkungen hinzu. Oftmals war es

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

leider auch so, dass die Kündigungsgründe im Unklaren blieben, wie Ausführungen „Kündigung in der Probezeit ohne Angabe von Gründen“ oder „Abbruch durch Kündigung“ zeigten. Ein Teilnehmer war als Hausmeister auf Minijob-Basis beschäftigt. Das von ihm betreute Objekt wurde verkauft und ihm wurde gekündigt. Ähnlich gelagert war der Fall einer Verkäuferin im Einzelhandel, die ihre Stelle verlor, da das Geschäft geschlossen wurde. In weiteren Fällen endete die Tätigkeit nach Ablauf einer finanziellen Förderung. Die Teilnehmenden mündeten entweder nach der Entlassung in das Projekt win-win wieder ein, bzw. hatten im Zuge der Nachbetreuung dieses erst gar nicht verlassen oder es wurde trägerseitig eine erneute Teilnahme angeboten.

### f) Welchen Beitrag leistete der Projektverlauf zur Verwirklichung von Inklusion?

Das Projekt win-win leistete auf mehreren Ebenen einen Beitrag zur Verwirklichung von Inklusion. Einhergehend mit den Projektzielen können diese untergliedert werden in die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit und Aktivierung und Integration von schwerbehinderten Menschen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Durch die intensive Öffentlichkeitsarbeit gelang es z.B. Personen, die vorher noch keine Berührungspunkte mit dem Thema Inklusion hatten, auf die verschiedenen Facetten aufmerksam zu machen. Die Karikaturenausstellung, die bei diversen Institutionen mit unterschiedlichen Hintergründen aufgestellt wurde, sei hier exemplarisch genannt. Die Möglichkeiten zur Vernetzung gaben den Akteuren im Kreis Wesel Gelegenheit, sich auszutauschen, neue Ideen zu entwickeln und neue Zugänge zum Thema Inklusion zu durchdenken (z.B. Fachkräftesicherung durch Ausbildungsmöglichkeiten für schwerbehinderte Bewerbende). Die facettenreichen Programmpunkte der Inklusionstage mit der Möglichkeit zur Vernetzung sollen hier als Beispiel erwähnt werden. Hauptziel des Projekts war die Vermittlung von schwerbehinderten Menschen. Es zeigte sich, dass eine nennenswerte Zahl an Integrationen auf den ersten Arbeitsmarkt gelingen kann. Hierfür waren gut ausgebildete Inklusionscoaches genauso notwendig, wie ein individuelles Aktivierungskonzept für den Teilnehmenden sowie eine dezidierte Arbeitgeberansprache, die eine umfassende Beratung zum Thema Inklusion gerade bei Klein- und Kleinstunternehmen möglich machte. Der Integrationserfolg, der doppelt so hoch war, wie die ursprüngliche Sollkalkulation formuliert worden war, zeigt, dass Arbeitgeber gerade auch in Zeiten des Fachkräftemangels bereit sind, schwerbehinderten Menschen eine Chance zu geben. In Erinnerung blieb z.B. der Arbeitgeber Powermoon-LED-Leuchtbalken aus Rheinberg, der beim Inklusionstag 2017 den Preis „pro Inklusion“ erhielt und spontan den anwesenden Gästen voller Achtung und Akzeptanz darlegte, wie sein neu gewonnener schwerbehinderter Mitarbeiter im Rahmen des Vertriebs auf Messen Interessierten die Leuchtbalken präsentierte, als ob er sein Leben lang nichts Anderes gemacht hätte.

### g) Gab es schwerbehinderte Menschen, die besonders von der Projektteilnahme profitiert haben? Zu welchen Verbesserungen führte die Projektteilnahme?

Es haben gleichermaßen SGB II und SGB III Kund/-innen von der Teilnahme profitiert. Am Projektende kann festgehalten werden, dass von den insgesamt 464 registrierten Teilnehmenden 254 Kund/-innen dem SGB II-Bereich zugeordnet

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

werden konnten, was 55% aller Teilnehmenden entsprach. 210 Kund/-innen gehörten dem SGB III-Bereich an, was einem Anteil von 45% entsprach. Wie bei Projektbeginn erwartet wurde, glichen sich die Verteilungen bei der Rechtskreis-zugehörigkeit mit zunehmender Projektdauer an. Während sich im Rechtskreis SGBII generell eher Bestandskundinnen- und -kunden befinden, die häufig eine langjährige Arbeitslosigkeit aufweisen und von daher auch in den ersten Monaten des Projekts den Projektträgern als Teilnehmende vorgeschlagen wurden, zeichnet sich der SGB III-Bereich mit dem Charakteristikum einer Versicherungsleistung durch wechselnde Kundinnen und Kunden aus, so dass auch mit fortlaufender Projektdauer immer wieder neue Kundinnen und Kunden akquiriert werden konnten. Für die Bestandskunden und -kundinnen des SGB II bot die Projektteilnahme endlich Raum und Möglichkeiten sich der individuellen Problemlagen anzunehmen. Das hatten viele Teilnehmende im Regelgeschäft vermisst und erfuhren auf diese Weise im Projekt Wertschätzung. Zudem muss positiv ausgeführt werden, dass ein Großteil der Integrierten ohne Unterstützung der Grundsicherungsleistung den Lebensunterhalt bestreiten konnte.

Von den 191 projektweit erzielten Vermittlungen, waren 107 männlich (56%) und 84 weiblich (44%). Dies entspricht auch dem Verhältnis bei den registrierten Teilnehmenden, so dass der Integrationsprozess bei den Frauen und Männern gleichermaßen erfolgreich war. Es muss aber auch konstatiert werden, dass männliche Teilnehmende vorwiegend in Vollzeitstellen integriert werden konnten, während der Anteil der ausgeübten Teilzeitstellen bei den Frauen deutlich höher war als bei den Männern. Wegen familiärer Verpflichtungen oder einer eingeschränkten Erwerbsfähigkeit war es aber auch häufig die einzige Option, dass eine Teilzeitstelle angestrebt und mittels der Inklusionscoaches auch erreicht wurden.

Allgemein kann man zudem formulieren, dass die Teilnehmenden besonders von dem Projekt profitiert haben, die regelmäßig an den Einzel- und Gruppenaktivierungsmaßnahmen sowie an der Kompetenzanalyse teilgenommen haben. Oftmals konnten soziale und berufliche Kompetenzen genauso verbessert werden wie das Selbstbewusstsein des Teilnehmenden. Allein schon kleine Schritte, wie der Aufbau einer Tagesstruktur oder der Kontakt zu Mitmenschen in einer ähnlichen Situation halfen, zu einer persönlichen und psychischen Stabilisierung beizutragen und dann gemeinsam den Arbeitsmarkt nach geeigneten Beschäftigungsmöglichkeiten zu durchleuchten. Der Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel hebt in seinem Bericht hervor, dass besonders jüngere Teilnehmende, denen Perspektivlosigkeit gedroht hätte, von dem Projekt profitiert hätten. „Vor allem junge Teilnehmer, die in ihrer Persönlichkeit noch nicht so stark gefestigt sind, benötigen in schwierigen Lebensphasen nach persönlichen Rückschlägen Unterstützung durch die Inklusionscoaches.“

- h) Falls zutreffend: Gab es schwerbehinderte Menschen, die von der Projektteilnahme weniger profitiert haben?

Ein Blick auf die Geschlechterverteilung zeigt, dass 204 weibliche und 260 männliche Teilnehmende für das Projekt gewonnen werden konnten. Dies entspricht einem Verhältnis von 44% zu 56%. Dies zeigt, dass prinzipiell eher Männer bereit waren, am Aktivierungsprozess teilzunehmen. Aus dem Handlungskonzept des

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Kreises Wesel zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen geht hervor, dass die Anzahl von schwerbehinderten Menschen mit einem GdB >50 ab 16 Jahren hinsichtlich der Geschlechterverteilung mit 28.669 weiblichen Personen (49%) und 29.745 (51%) männlichen Personen annähernd gleichverteilt ist. Nicht eruiert werden kann die Frage, ob tatsächlich im Geschlechtervergleich weniger Frauen bei den Informationsgesprächen und –Veranstaltungen für das Projekt gewonnen werden konnten, oder ob durch die Rechtsbereiche SGB II und SGB III vergleichsweise weniger Frauen zu den Gesprächen und Veranstaltungen entsendet wurden. Hierüber wurde leider keine Statistik geführt.

Individuelle Gründe wie unregelmäßige Teilnahmen an Aktivierungsangeboten aus gesundheitlichen oder motivationalen Gründen standen freilich konträr zu einem etwaigen positiven Projektabschluss im Sinne einer Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt. Desto häufiger und regelmäßiger Kund/-innen die trägerseitigen Angebote in Anspruch nahmen, desto eher konnte prinzipiell auch mit Integrationsfortschritten gerechnet werden.

In Einzelfällen gab es auch immer wieder schwerbehinderte Teilnehmende, die aus unterschiedlichen Gründen weniger von dem Projekt profitiert haben, als es wünschenswert gewesen wäre. Genannt seien zum Beispiel zwei Kleinwüchsige, die trotz guter Qualifikation bei Arbeitgebern keine Chancen hatten, da ihnen pauschal unterstellt wurde, dass sie weniger leistungsfähig seien. Bei drei Teilnehmenden mit einer Sinnesbehinderung brachten auch Hörgeräte bzw. Sehhilfen die gewünschte Verbesserung nicht und Techniken wie Gebärdensprache oder Brailleschrift wurden abgelehnt, so dass für diese Teilnehmenden nicht das ganze Aktivierungsangebot zugänglich war und eine Vermittlung nicht gelang.

### i) Sonstiges

Nicht zu vernachlässigen sind die positiven Effekte der Aktivierungsprozesse, die nicht unmittelbar zu Integrationen führten. Die Teilnehmenden hatten oftmals nicht nur ein Vermittlungshemmnis, sondern gleich mehrere, so dass die Reduzierung der Hemmnisse als Erfolg gewertet werden muss. Neben der amtlichen Schwerbehinderung gab es beispielsweise teilweise erhebliche weitere gesundheitliche Einschränkungen, wie Bewegungseinschränkungen, Rückenprobleme, Bandscheibenvorfälle (teils mehrere), Herzerkrankungen, Rheuma, Diabetes, Hauterkrankungen; diverse psychische Leiden/Erkrankungen, wie z.B. depressive Verstimmung (häufig mangelndes Selbstwertgefühl) bis zur Depression, Suchterkrankungen (z.B. Alkohol) und soziale Phobien. Persönliche Hemmnisse zeigten sich in folgenden Bereichen: z.B. Überschuldung, Wohnungsprobleme, Erziehungsprobleme, Partnerkonflikte, mangelnde Kontakte/ Vereinsamung, mangelnde Kommunikationsfähigkeit und Perspektivlosigkeit. Daraus resultierten Empfindungen von Überforderung und Überbelastung. Die Aktivierungen sorgten dafür, dass zumindest Teile dieser Vermittlungshemmnisse vermindert werden konnten. Sozialverhalten wurde beispielsweise in Gruppenangeboten, z. B. beim gesunden Kochen, geübt. Das gleiche gilt für die Kommunikationsfähigkeit, die im Rahmen von Diskussionsrunden und Bewerbungstrainings verbessert wurde. Sportliche Angebote ermöglichten in kleinen Schritten Bewegungseinschränkungen abzubauen. Zudem waren die Inklusionscoaches auch immer Ansprechpartner und Vermittler zu anderen Institutionen, um beispielsweise drohende Wohnungslosigkeit oder



## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Suchtproblematiken mit externer Unterstützung anzugehen. Daher überrascht es nicht, dass die Teilnehmenden im Regelfall mit der Arbeit der Inklusionscoaches sehr zufrieden waren und sich alle Beteiligten über eine Fortsetzung des Projekts zu gleichen Bedingungen gefreut hätten.

- j) Wie und in welchem Umfang wirkten schwerbehinderte Menschen im Projekt mit? Falls Personal mit Projektmitteln finanziert wurde: Wie viele Personalstellen für schwerbehinderte Menschen wurden mit dem geplanten Projekt geschaffen bzw. wie viele schwerbehinderte Menschen wurden im Projekt beschäftigt? Bitte geben Sie an, wie viele der geförderten Personalstellen mit weiblichen bzw. männlichen schwerbehinderten Menschen besetzt wurden.

Eine Mitarbeiterin des Caritasverbands Moers-Xanten e.V. nahm während zwei getrennter Zeiträume anteilig eine Personalstelle im Projekt ein. Im Zeitraum 01.09.2015 – 30.09.2015 wurde durch die Mitarbeiterin der Projekteinstieg vorbereitet. Für diesen Monat betrug ihr Beschäftigungsumfang / Stellenanteil 0,5.

Der zweite Zeitraum belief sich zwischen 01.04.2018 und 31.08.2018. Ein Mitarbeiter, der im Projekt win win mit einem BU von 50 % (also 19,5 Wochenstunden) beschäftigt war, hatte zum 31.03.2018 fristgerecht gekündigt. Ab 01.04.2018 übernahm die Mitarbeiterin die Stelle mit einem BU von 28,7%. Aufgrund Ihrer langjährigen Erfahrung in verschiedenen Projekten zuvor konnte die Mitarbeiterin die Teilnehmenden mit dem gleichen Erfolg mit einem geringeren Stellenanteil im Projekt betreuen. Mit E-Mail vom 27.03.2018 erhielt der Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt hiervon Kenntnis.

Da es sich bei der genannten Mitarbeiterin auch um die zuständige Fachdienstleisterin des Trägers handelte, nahm diese auch regelmäßig während der dreijährigen Projektlaufzeit an den Sitzungen des Steuerungskreises und des win-win-Inklusionbeirats teil.

Beim Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel übernahm ein Projektteilnehmer mit ausgewiesenen PC-Kenntnissen nach langer Krankheit eines Dozenten den MS-Office-Kurs. Die Umsetzung wurde positiv von den Teilnehmenden angenommen. Der nun ehemalige Projektteilnehmende hat sich im Bereich des PC-Supports und Weiterbildung mit der Unterstützung der Inklusionscoaches selbstständig gemacht.

Bei der Durchführung von Kreativseminaren bei der Akademie Klausenhof wurde eine Teilnehmerin als Kunsttherapeutin eingesetzt. Sie gestaltete u.a. die Kunstkarte, die den Teilnehmenden der Abschlussveranstaltung als Dankeschön ausgehändigt wurde.

## **5. Nachhaltigkeit der Projektergebnisse**

Welche Perspektiven bieten die Projektergebnisse, insbesondere mit Blick auf die Fortschreibung der Nachhaltigkeit bzw. der weiteren Nutzung der Ergebnisse nach Projektende? Was wird nach Projektende mit den aufgebauten Strukturen passieren? Was wird mit den geförderten Personalstellen geschehen?

Das Thema Nachhaltigkeit der Projektergebnisse wurde durch das Jobcenter Kreis Wesel in Abstimmung mit der Agentur für Arbeit Wesel frühzeitig angegangen. Be-

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

reits im Oktober 2017 fanden zwischen den Geschäftsführungen beider Institutionen Abstimmungsgespräche mit dem Ergebnis statt, dass eine gemeinsame Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAT) nach §45 SGB III über das Vergaberecht eingekauft werden sollte. Die Maßnahme trägt den Titel „Maßnahme zur beruflichen Eingliederung schwerbehinderter Menschen – ESB“.

Ziele der Maßnahme sind:

- Heranführung der Teilnehmer an den Arbeitsmarkt (§ 45 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 SGB III),
- Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen (§ 45 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 SGB III),
- Vermittlung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung (§ 45 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 SGB III) und
- Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme (§ 45 Abs. 1 S. 1 Nr. 5 SGB III).

Teilnehmer sind behinderte Menschen im Sinne des § 2 Sozialgesetzbuch Neuntes Buch (SGB IX) (einschließlich lernbehinderter Menschen) aus den Rechtskreisen SGB III und SGB II:

- Schwerbehinderte Menschen im Sinne des § 2 Abs. 2 SGB IX
- Menschen, die schwerbehinderten Menschen nach § 2 Abs. 3 SGB IX gleichgestellt sind
- Menschen, die nach § 19 SGB III Hilfen zur Teilhabe am Arbeitsleben benötigen.

Durch die frühzeitige Planung war ein nahtloser Übergang ab 01.09.2018 möglich. Die Maßnahmedauer umfasst den Zeitraum 01.09.2018-29.02.2020 und ist somit ebenso auf Langfristigkeit ausgelegt. Rechtsrheinisch erhielt die Bietergemeinschaft aus Akademie Klausenhof und Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel den Zuschlag. Ein Blick auf die Teilnehmerliste zeigt, dass ehemalige Projektteilnehmende direkt in die Maßnahme eingemündet sind. Auch war es so den beiden Trägern möglich, Personal zu halten, welches nun in der Maßnahme eingesetzt wird. Linksrheinisch bewarben sich der Caritasverband Moers-Xanten und die Grafschafter Diakonie jedoch nicht auf die Ausschreibung. Die Deutsche Angestellten-Akademie (DAA) erhielt den Zuschlag. Der zuständige Bereichsleiter der Agentur für Arbeit Wesel berichtete während des Inklusionsbeirats im November 2018 vom Maßnahmestart. Dieser sei vielversprechend und zur Zufriedenheit der Agentur für Arbeit Wesel und des Jobcenters Kreis Wesel verlaufen. Auch linksrheinisch waren ehemalige Projektteilnehmende direkt in die Maßnahme eingemündet.

Des Weiteren wurde beim projektbezogenen Inklusionsbeirat am 05.06.2018 beschlossen, dass dieses Gremium zur Intensivierung der Netzwerkarbeit weiterhin bestehen soll. Angedacht sind jährliche Treffen im Vorfeld des Beirats des Jobcenters Kreis Wesel. Das erste Treffen nach Projektende fand am 22.11.2018 statt. Als Programmpunkte wurden der Abschluss des Projekts win-win, die Nachfolgemaßnahme „Maßnahme zur beruflichen Eingliederung schwerbehinderter Menschen – ESB“, der aktuelle Stand zum Antragsverfahren Bundesprogramm Reha-pro und eine Präsentation zum Teilhabechancengesetz thematisiert. In 2019 ist das Treffen des Inklusionsbeirats für Anfang November vorgesehen. Da das Job-

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

center Kreis Wesel nach Auslaufen des Projekts win-win keine Koordinierungsfunktion mehr innehat und diese auch nicht dauerhaft leisten kann, wurden die Teilnehmenden aufgerufen, selbst Programmpunkte einzubringen und diese vorzustellen. Eine entsprechende Abfrage von gewünschten Tagesordnungspunkten wird im Vorfeld durch das Jobcenter Kreis Wesel erfolgen.

Abschließend sei auf das Bundesprogramm Rehapro verwiesen. Dieses wurde unter anderem auf der Vernetzungskonferenz in Fulda im Febr. 2018 im weitesten Sinne als Nachfolge zum Programm zur intensivierten Eingliederung und Beratung von schwerbehinderten Menschen vorgestellt. Das Jobcenter Kreis Wesel hat auch hier frühzeitig Interesse signalisiert, am Bewilligungsverfahren teilzunehmen. Nach Einreichung einer umfassenden Projektskizze Ende Juni 2018 wurde das Jobcenter Kreis Wesel zum Antragsverfahren zugelassen. Derzeitiger Stand ist, dass der entsprechende Antrag am 10.12.2018 offiziell eingereicht wurde und derweil von der zuständigen Fachstelle rehapro umfassend hinsichtlich Plausibilität und Zuwendungsfähigkeit in Einklang mit der Förderrichtlinie geprüft wird. Selbstverständlich sind auch in diesen Antrag Projektergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt win-win eingeflossen. Exemplarisch seien ein stabiles Vertrauensverhältnis zu einem/r festen und langfristigen Ansprechpartner/in, kleinschrittige Umsetzung von finanziellen und psychosozialen Unterstützungsbedarfen unter Berücksichtigung der familiären Situation und auch engmaschige Betreuung nach dem Übergang in Beschäftigung genannt. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit der Projektumsetzung der Weseler Inklusionsinitiative hofft das Jobcenter Kreis Wesel auf eine baldige positive Reaktion der Fachstelle Rehapro im Sinne der Zuwendung eines entsprechenden Zuwendungsbescheids.

Die trägerseitigen Strukturen mussten indes eines Wandels unterzogen werden. Bei der Akademie Klausenhof sind die operativen Mitarbeitenden u.a. mit der Durchführung der Maßnahme zur beruflichen Eingliederung schwerbehinderter Menschen – ESB betreut. „Hinsichtlich der Anschlussmaßnahme können mit dieser Zielgruppe bereits vertraute Mitarbeitende hier weiter eingesetzt werden. Die Initiative wird [...] weiterhin zu neuen und nachhaltigen Netzwerkstrukturen [...] für die berufliche Inklusionsarbeit führen.“ Beim Träger Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel kam es bereits kurz vor Projektende zu personellen Veränderungen, da Mitarbeitende verbandsintern eine neue Tätigkeit übernahmen. Ein vormals im Projekt tätiger Mitarbeiter ist derweil für die Akquise von Fördermitteln und Projektstätigkeit zuständig. Beim Caritasverband Moers-Xanten e.V. mussten die Personalstellen für die Vermittlungsarbeit mit schwerbehinderten Menschen ganz eingestellt werden. Die Mitarbeitenden wurden in anderen Aufgabenfeldern beschäftigt. Ergänzend gibt der Träger an, dass man sich auf neue Projekte im Bereich der Integration von schwervermittelbaren Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen beworben hat und einige neue Maßnahmen im Rahmen der AZAV sind zertifiziert worden (Einzelcoaching für Menschen mit unterschiedlichen Problemlagen). Auch zwei Mitarbeitende bei der Grafschafter Diakonie wurden in anderen Tätigkeitsfeldern beschäftigt. Nichtsdestoweniger sind auch hier die eingerichteten Stellen der Inklusionscoachs mit Projektende ausgefallen.

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

### **6. Öffentlichkeitsarbeit**

Wie wurde die Öffentlichkeit über das Projekt informiert? Welche Resonanz gab es? Wie soll die Öffentlichkeit weiter über das Projekt informiert werden?

#### **Aktivitäten im Zeitraum 01.09. – 31.12.2015**

Im Berichtszeitraum (1.9.-31.12.) ging es im Bereich Öffentlichkeitsarbeit vor allem um die Entwicklung eines grundlegenden Erscheinungsbilds von win win, um die Entwicklung von Materialien und um die Vorstellung des Projekts in der Öffentlichkeit.

1. Entwicklung eines Logos: Um möglichst viele der Partner mit ihren Ideen und Vorstellungen partizipieren zu lassen, war das künftige Logo ein wichtiges Thema auf der ersten Arbeitssitzung der Träger (14.09.2015). Aus den verschiedenen Ansätzen heraus wurde nach entsprechendem Ausschreibungsverfahren ein Grafiker beauftragt, aus den Vorschlägen heraus ein adäquates Logo und ein Alternativkonzept zu erarbeiten. Der von dem Grafiker erstellten Entwurf wurde von allen beteiligten Partnern befürwortet. Er zeigt innerhalb des Umrisses des Kreises Wesels 13 unterschiedlich große und unterschiedlich farbige Punkte. 13 ist die Anzahl der Gemeinden im Kreis, und die Farbigkeit soll die Vielfalt und die Kompetenzen der Projektteilnehmenden symbolisieren.

2. Entwicklung von Materialien: Auf Basis des Logos wurden anschließend weitere Materialien erstellt: Ein „Checkheft“, in dem die Teilnehmenden ihre Beratungstermine etc. nachhalten können, ein Projektflyer mit den grundlegenden Informationen und ein Konzept für die Gestaltung der Homepage. Gemeinsam mit der Erstellung dieser Materialien wurde eine grundlegende Gestaltungslinie festgelegt, an der sich auch die Gestaltung der noch folgenden Materialien orientieren sollte. Zur Erstellung von Materialien gehörten auch Fototermine bei den jeweiligen Beratungsstellen, was im Berichtszeitraum nicht bei allen am Projektanfang aufgrund der noch nicht fertigen Infrastruktur möglich war. Bei verschiedenen Treffen wurden die Details der Gestaltung und der Inhalte mit dem Grafiker besprochen. Außerdem wurden die Entwürfe den Projektpartnern vorgelegt, damit alle ihre Ideen und Vorstellung einbringen konnten.

3. Projekthomepage: Ebenfalls entsprechend zur Gestaltungslinie wurde die Projekthomepage unter [www.win-win-wesel.de](http://www.win-win-wesel.de) eingerichtet. Im Berichtszeitraum wurde die Gestaltung erarbeitet, die Domäne gesichert, die Grundstruktur festgelegt und erste Inhalte eingestellt.

4. Pressearbeit: Startpunkt für die Pressearbeit war eine Pressekonferenz (17.11.2015) in der Akademie Klausenhof, auf der das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Vier Medien aus der Region waren anwesend (Rheinische Post, Neue Ruhr Zeitung, Bocholter Borkener Volksblatt, Kirche und Leben) und berichteten darüber. Das Westdeutsche Fernsehen (WDR) fragte an, ob und wann man das Projekt am Projektanfang in fernsehgerechter Weise vorstellen könne. Außerdem wurde ein Bericht für die Zeitung der Akademie Klausenhof erstellt.

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

### **Aktivitäten und Veröffentlichungen in 2016:**

win win-Newsletter 1/2016

Themen:

- win win gestartet. Berufliche Perspektiven für Menschen mit Behinderung im Kreis Wesel
- Ein Netzwerk der Kompetenz. Pressekonferenz und erste Beiratssitzung in der Akademie Klausenhof
- Fachkräfte gesucht? Hilfen bei der Einstellung von schwerbehinderten Arbeitslosen / Chance auf qualifiziertes Personal
- Beruf & Behinderung: Nachrichten und Informationen
- Suchen, helfen, vermitteln. win win-Kompetenzzentrum Kamp-Lintfort

win win-Newsletter 2/2016

Themen:

- Ein guter Anfang ist gemacht. Startphase abgeschlossen / Erfolgreiche Kompetenzanalysewochen
- „Gut für alle Beteiligten“. Zum Beispiel Holger Böse: So gelingt die Vermittlung
- Wer macht was im Kreis Wesel? Vielfältige Hilfen für Menschen mit Behinderung
- Neue Kompetenzen entdecken. Teilnehmende durchlaufen bei win win umfangreiche Testverfahren / „Kompetenzanalysewoche“
- Beruf & Behinderung: Nachrichten und Informationen
- Über die Kunst, richtig zu beraten. win win-Kompetenzzentrum Moers

win win-Newsletter 3/2016

Themen:

- Inklusions-Preis für Engagement. Verleihung Preis „Pro Inklusion“ am 9. November / Ausstellung
- „Die Bereitschaft ist da!“ Unternehmerverband im win win-Beirat / Viele engagierte Betriebe und Einrichtungen
- Vertrauen schaffen, Jobs finden. Das Jobcenter Kreis Wesel unterstützt in vielfältiger Weise schwerbehinderte Menschen.
- Eine vielfältige Aufgabe. Trotz chronischer Erkrankung: Ausbildung bei Biomarkt
- Beruf & Behinderung: Nachrichten und Informationen
- „Die Menschen sind richtig froh!“ win win-Kompetenzzentrum Dinslaken

win win-Newsletter 4/2016

Themen:

- Preis Pro Inklusion: Biomarkt Koplín ausgezeichnet
- Viele Hände: win win-Inklusionstag 2016 Kreis Wesel in der Akademie Klausenhof
- Erika Morsch: Engagiert für Menschen mit Behinderung. Mitarbeiterin der Fürsorge stelle und Behindertenbeauftragte
- Beruf & Behinderung: Nachrichten und Informationen

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

- Ausstellung mit Karikaturen von Gerhard Mester
- Mitten in Wesel. win win-Kompetenzzentrum Wesel

### Presseveröffentlichungen 2016

1. Chance auf Arbeit für behinderte Menschen, Neue Rhein-Zeitung, Moers, 11. Mai 2016
2. "Win-win": Erfolgreiche Jobsuche trotz Behinderung, Rheinische Post, Moers, 11. Mai 2016
3. Ein Gewinn für beide Seiten NRZ/WAZ, Kamp-Lintfort, 5. Oktober 2016
4. Erfolgreiche Jobsuche trotz Handicap, Rheinische Post, Kamp-Lintfort, 5. Oktober 2016

### **Aktivitäten und Veröffentlichungen in 2017:**

#### win win-Newsletter 1/2017

- Die Menschen an die Hand nehmen. Selbstständigkeit kann aus der Arbeitslosigkeit führen Der erste Schritt ist oft der schwerste.
- "Aktivierungsangebote" helfen, die Scheu vor neuen Herausforderungen zu nehmen
- Handwerk: Echte Chance auf eine Ausbildung. Kreishandwerkerschaft im win win-Beirat
- Beruf & Behinderung: Nachrichten und Informationen
- Zwischenbericht dokumentiert Erfolge

#### win win-Newsletter 2/2017

- Mit Geduld zur nachhaltigen Integration. Wie in vielen Schritten ein langfristiger Job gefunden werden kann
- Appetit auf neue Aufgaben. Kochkurs hilft, einen Einstieg zu finden
- Sprachbrücken bauen. Wer macht was im Kreis? Beratung für Gehörlose der Caritas in Moers
- Kreis Wesel: Eine dynamische Region, die viele Chancen gibt. Michael Düchting von der EntwicklungsAgentur Wirtschaft im Beirat
- Bilder einer Ausstellung. Karikaturen sind beliebt / Nachfrage aus ganz Deutschland

#### win win-Newsletter 3/2017

- Ausbildung, der Weg in eine berufliche Zukunft. Viele win win-Teilnehmende konnten jetzt eine Ausbildung beginnen
- Meine Stärken, meine Schwächen. Bilderserie: Ein Blick in die Kompetenzanalyse des win win-Teams Kamp-Lintfort
- Frau Müller, die Rettungsinsel. Wer macht was im Kreis? Die Arbeitsagentur Wesel / Arbeitsvermittlung Reha
- Beruf & Behinderung: Nachrichten und Informationen
- Inklusionstag 2017

#### win win-Newsletter 4/2017

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

- Chance, die Teilhabe zu verbessern. Vortrag über das neue Teilhabe-gesetz
- Mit ganzer Kraft dabei. Wie Theodor Vogt dank win win eine neue Arbeit und einen neuen Lebensabschnitt beginnen konnte
- Glückwunsch zur Hundertsten! Nele Sobotta von der Weidenapotheke Dingden ist die 100. Vermittlung / Preis „pro Inklusion“
- Gute Konzepte für gute Projekte. Kirsten Schwarz ist beim Caritasverband Moers-Xanten für die Entwicklung von Arbeitsmarktprojekten zuständig

### Presseveröffentlichungen 2017

#### Berichte in der Presse 2017

1. Kooperation will auf dem Arbeitsmarkt helfen. Rheinische Post, Wesel, 18.3.2017, Presse-RP-18-3-2017.pdf
2. Der beschwerliche Weg in den Arbeitsmarkt. NRZ, Hamminkeln, 18.3.2017, Presse-NRZ-18-3-2017.pdf
3. Klausenhof erarbeitet Karikatur-Ausstellung. Bocholt-Borkener Volksblatt, 18.3.2017, Presse-BBV-18-3-2017.pdf
4. „Annas Kleiderstübchen“ vor zehn Jahren gestartet. Rheinische Post, Rheinberg, 27.3.2017, Presse-RP-27-3-2017.pdf
5. Erfolgreiche Jobsuche. Projekt für schwerbehinderte Erwerbslose im Kreis Wesel / 77 Vermittlungen. Niederrhein Anzeiger, 13.4.2017, Presse-NiederrheinAnzeiger-13-4-2017.pdf
6. Erfolgreiche Jobsuche trotz Handicap. Projekt für schwerbehinderte Erwerbslose gut gestartet. Rheinische Post Wesel, 12.4.2017, Presse-RP-12-4-2017.pdf
7. Ausstellung zeigt Karikaturen zu missglückter Inklusion. NRZ Hattingen, 14.6.2017, Presse-NRZ-14-6-2017.pdf
8. Zwölf Karikaturen zeigen Inklusion. Rheinische Post, Xanten, 21.9.2017, Presse-RP-21-9-2017.pdf
9. Karikaturen zum Thema Beruf und Behinderung. Lokalkompass, 21.9.2017, Presse-lokalkompass-21-9-2017.pdf
10. Ein Gewinn für beide Seiten. Neue Rhein Zeitung, Wesel, 27.9.2017, Presse-NRZ-27-9-2017.pdf
11. „Eine Win-Win-Situation“ für alle. Kreisweites Projekt hat nach zwei Jahren schon 100 schwerbehinderte Menschen in den Beruf gebracht. Bocholt-Borkener Volksblatt, 28.9.2017, Presse-BBV-28-9-2017.pdf
12. Wo Inklusion funktioniert. Rheinische Post Wesel, 30.9.2017, Presse-RP-30-9-2017.pdf
13. Inklusion, praktisch im Arbeitsalltag. Neue Rhein Zeitung, Kreis Wesel, 19.10.2017, Presse-NRZ-19-10-2017.pdf
14. So geht gute Inklusion. Projekt „win win für schwerbehinderte Langzeitarbeitslose im Kreis Wesel“ verleiht Auszeichnung. Rheinische Post, 19.10.2017, Presse-RP-19-10-2017.pdf
15. Schau zu Inklusion am Arbeitsplatz. Arbeitsagentur zeigt zwölf Karikaturen von Gerhard Mester. Wuppertaler Zeitung, 17.11.2017, Presse-WZ-17-11-2017.pdf
16. Behinderung – humorvoll. Ausstellung mit Karikaturen: hohe Nachfrage // So geht nachhaltige Inklusion. win win schafft hundertste Vermittlung. Aktuell - Zeitung der Akademie Klausenhof 2/2017, Presse-aktuell-2-2017.pdf

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

17. 100 Vermittlungen. Projekt win win erreicht Soll weit vor Projektende / Jobs für Menschen mit einer Schwerbehinderung. Aktuell - Zeitung der Akademie Klausenhof 3/2017
18. Preiswürdige Inklusion. Projekt win win vergibt Preis „Pro Inklusion“ als Würdigung für Betriebe mit Engagement- Aktuell – Zeitung der Akademie Klausenhof 4/2017

Hinzu kommen Pressemitteilungen sowie zwei Pressegespräche in Dinslaken (Thema: Engagement der Caritas Dinslaken, Presseberichte 5/6) sowie in Hammikeln-Dingden (100. Vermittlung Weiden-Apotheke, Presseartikel 10/11/12/17).

Der jährliche win win-Inklusionstag (17.10.2017) fand in Moers-Meerbeck mit rund 80 Teilnehmenden statt (Einladungskarte/Programm: Inklusionstag-2017.pdf). Dort wurden drei Unternehmen mit dem Preis „Pro Inklusion“ ausgezeichnet. Sie erhielten drei Originalzeichnungen aus der Ausstellung (Presseartikel 13/14/18). Die 40-seitige Broschüre „Erfolgsgeschichten“ wurde zum Inklusionstag 2017 fertig gestellt und enthält Beispiele gelungener Inklusion und Vermittlungsarbeit durch beispielhafte Akteure im Projekt und im Netzwerk sowie Informationen zum Projekt (Erfolgsgeschichten.pdf).

Die Wanderausstellung „Wir wünschen eine angenehme Inklusion“ mit 12 Karikaturen von Gerhard Mester wurde 2017 an den unten genannten Orten aufgebaut und war fast das ganze Jahr hindurch ausgebucht. Für den Agenturbezirk Wuppertal/Düsseldorf wurde die Ausstellung ein zweites Mal angefertigt, damit sie dort in den verschiedenen Geschäftsstellen auch parallel gezeigt werden konnte. Zur Wanderausstellung sind diverse Presseartikel erschienen (3/4/7/8/9/15/16).

- August-Vetter-Berufskolleg, Bocholt
- Tagung Sozialverband VdK Nordrhein-Westfalen e.V., Rheinberg
- Veranstaltung Lebenshilfe Unterer Niederrhein e. V., Rees
- St. Anna Sozialzentrum, Rheinberg
- Tagung Berufstätigkeit von qualifizierten Fachfrauen mit Behinderungen, Dinslaken
- Rathaus Hattingen
- Caritashaus St. Hedwig, Kamp-Lintfort
- Rathaus Xanten
- Diakonie Moers
- Agenturen für Arbeit, Bayreuth-Hof, Kulmbach, Pegnitz
- Agenturen für Arbeit Wuppertal, Krefeld, Mönchengladbach, Düsseldorf

### Aktivitäten und Veröffentlichungen in 2018:

win win-Newsletter 1/2018

- Freiwillig, vernetzt, kreativ, nachhaltig: erfolgreich. Integrationsprojekte im Bundesprogramm trafen sich in Fulda / win win mit dabei
- Hilfe für ein selbstständiges Leben. Wer macht was im Kreis? Die Sozialpsychiatrische Initiative Xanten - Spix e. V.
- Betriebe besser vorbereiten! Interview mit win win-Beiratsmitglied Marvin Kuenen / Gewerkschaftssekretär IG-BCE-Bezirk Moers

win win-Newsletter 2/2018



## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

- Drei Jahre im Dienst der Menschen. Bilanz eines erfolgreichen Projekts: Inklusion von Menschen mit einer Schwerbehinderung in den Arbeitsmarkt

### Berichte in der Presse 2018

1. 24 Langzeitarbeitslose finden neuen Job, Rheinische Post Moers, 24.2.2018, Presse-rp-24-2-2018.pdf
2. Betroffene liefern die Ideen, Bocholt-Borkener Volksblatt, 4.4.2018, Presse-bbv-4-4-2018.pdf
3. Karikaturen zum Thema Inklusion, Rheinische Post Wesel, 5.4.2018, Presse-rp-5-4-2018.pdf
4. Rabenschwarzer Humor im Rathaus-Foyer, Neue Rhein Zeitung, Kreis Wesel, 5.4.2018, Presse-nrz-5.4.2018.pdf
5. Mester-Karikaturen: Inklusion mit satirischem Blick, Rheinische Post Heinsberg, 14.7.2018, Presse-rp-14-7-2018.pdf
6. Mit dem Rollstuhl gegen soziale Wände, Aachener Zeitung, 17.7.2018, Presse-AZ-17-7-2018.pdf
7. Für beide Seiten ein Gewinn, Neue Rhein Zeitung, 17.7.2018, Presse-nrz-17.7.2018.pdf
8. Auszeichnung für Firmen, die Behinderte eingestellt haben, Rheinische Post Wesel, 18.7.2018, Presse-rp-18.7-2018.pdf
9. Zum Abschluss ein Fest der Inklusion, Aktuell – Zeitung der Akademie Klausenhof 2/2018, Presse-aktuell-2-2018.pdf

Die Wanderausstellung „Wir wünschen eine angenehme Inklusion“ mit 12 Karikaturen von Gerhard Mester wurde 2018 auf folgenden Veranstaltungen bzw. an den unten genannten Orten aufgebaut und präsentiert:

- Fabi Bocholt, Mehrgenerationenhaus
- Netzwerktreffen Inklusionsprojekte / DLR, Fulda
- Rathaus Hamminkeln
- Diakoniewerk Osterburg / Hohenberg
- Herford Bürgerzentrum "Haus Unter den Linden"
- Kreishaus Wesel
- Bildungshaus des Kreises Heinsberg

Hinzu kommen Pressemitteilungen sowie vier Pressegespräche in Dinslaken, Kamp-Lintfort, Hamminkeln-Dingden und Wesel.

Insgesamt wurden 3 win win-Inklusionstage veranstaltet, am 9.11.2016 in Hamminkeln Dingden (Inklusionstag-2017.pdf), am 17.10.2017 in Moers-Meerbeck (Inklusionstag-2017.pdf) und am 4.7.2018 im Kreishaus Wesel (Inklusionstag-2018.pdf). Dort wurden jeweils Unternehmen mit dem Preis „Pro Inklusion“ ausgezeichnet. Sie erhielten Originalzeichnungen aus der Ausstellung.

## **Welche Resonanz gab es? Wie soll die Öffentlichkeit weiter über das Projekt informiert werden?**

Die Resonanz auf die unterschiedlichen Beiträge im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit waren ausgesprochen gut. Es sind dem Jobcenter Kreis Wesel in seiner

## **Sachbericht zum Verwendungsnachweis**

(gemäß Anlage 4 zum Zuwendungsbescheid, Nr. 6.1 und Nr. 6.2 der ANBest-P bzw. Nr. 7.2 und Nr. 7.3 der AN-Best-P-Kosten)

Gesamtkoordinierungsfunktion keine negativen Reaktionen auf einen Pressebericht, Newsletter oder die Karikaturenausstellung bekannt. Letztgenannte stach faktisch bei der Öffentlichkeitsarbeit heraus und hat bundesweites Interesse auf sich gelenkt, wie die Ausstellungsorte Bayreuth-Hof oder Kulmbach zeigen.

Die Öffentlichkeit muss über das Projektende hinaus nicht mehr über das Projekt informiert werden. Die Agentur für Arbeit Wesel und das Jobcenter Kreis Wesel werden bei etwaigen neuen Projekten oder Schwerpunkten zum Thema Schwerbehinderung oder bei besonderen Anlässen, wie z.B. zur Woche der Menschen mit Behinderung, Öffentlichkeitsarbeit betreiben und die Zielgruppe in den Fokus rücken.